



Sulzger Courier

Geschichts-Postille von Holzwurm Baltha
Unkommerziell, unpolitisch, unkonventionell

Nur für den privaten Gebrauch

Zur gepflegten allgemeinen Kenntnisnahme



Bomberabsturz bei Auerstedt



In der Nacht vom 14.3. auf den 15.3.1945
verloren an dieser Stelle

F/L Frank James Ling
P/O Angus Wharing Holmes
Sgt. Herbert Cecil Lomax
P/O Robert Bruce Millman
F/O Bruce Wells Rutland
P/O Ralph Lindsay Thompson
F/S Eric Leslie Howard

beim Absturz mit ihrer Lancaster NG177
ihr Leben.

They flew through the dark night into God's
open arms



15/15.03.1945 50 Squadron Lancaster I NG177 VN-L Fl/Lt Frank James Ling

Betrieb: Lützkendorf (Wintershall Synthetische Ölanlage)

Datum: 14./15. März 1945 (Mittwoch/Donnerstag)

Einheit: 50 Squadron - Motto: Sic fidem servamus; ("So bleiben wir im Glauben") auf dem Kamm des Geschwaders "Von der Verteidigung zum Angriff"

Squadron Badge: Ein Schwert in Bieven, das einen Mantel besiegelt. Diese Einheit wurde in Dover gebildet und nahm einen Mantel an, der von einem Schwert durchtrennt wurde, um seine Verbindung mit dieser Stadt zu zeigen, zu deren Armen St. Martin und der Bettler, mit dem er seinen Mantel teilte. Der Mantel ist auch ein Indiz für den Schutz, den die Royal Air Force diesem Land gewährt hat

Typ: Avro Lancaster I

Serien: NG177

Code: VN-L

Basis: RAF Skellingthorpe, Lincolnshire

Standort: Unbekannt

Pilot: Fl/Lt Frank James Ling J/27079 (früher R162573 RCAF Alter 29 - Vermisst getötet (1)

Fl/Eng: Sgt. Herbert Cecil Lomax 1079993 RAFVR Alter 36 - Vermisst getötet (2)

Nav: F/O. Bruce Wells Rutland J/37745 (ehemals R179786) RCAF Age 31 - Vermisst geglaubt getötet (er hatte zuvor 29 Operationen abgeschlossen) (3)

Luft/Bmr: Fl/Sgt. Eric Leslie Howard 1582382 RAFVR Alter 23 - Vermisst vermutlich getötet (4)

W/Op/Luft/Gnr: P/O. Ralph Lindsay Thompson J/95523 (ehemals R198491) RCAF Alter 21 - Missing glaubt getötet (5)

Luft/Gnr (MU): P/O. Robert Bruce Millman J/95401 (ehemals R205556) RCAF Alter 21 - Vermisst vermutlich getötet (6)

Luft/Gnr (R): P/O. Angus Wharing (Sonny) Holmes J/95333 (ehemals R252285) RCAF Alter 20 - Vermisst geglaubt getötet (7)

Archivbericht: Alliierte Streitkräfte.

Zusammengestellt aus offiziellen Quellen des Nationalarchivs und des National Service, zeitgenössischen Presseberichten, persönlichen Logbüchern, Tagebüchern und Korrespondenzen, Nachschlagewerken, anderen Quellen und Interviews.





NG 177 Crew Foto: Hintere Reihe, l. bis r. P/O Ralph Thompson, Sgt Herbert Lomax, P/O Angus Holmes, P/O Robert Millman, F/Sgt Eric Howard. Frontreihe l. bis r. F/O Bruce Rutland und F/L Frank Ling.

EINFÜHRUNG

Pilot Frank Ling war etwas mehr als eine Woche in Cottesmore gewesen, bevor der Rest seiner Crew ankam: Obwohl sie zu diesem Zeitpunkt fair waren, waren sie niemandes Crew, kamen, um daran zu denken, sie waren nicht einmal eine Crew. In einen Hangar gehütet und gesagt, dass man sich "sort out" solle, war die akzeptierte Methode, Flieger zu Crews zu bilden, die glücklich waren, nicht nur zusammen zu fliegen, sondern zusammen zu leben, zu essen, zu schlafen und Kontakte zu knüpfen, wobei jedes Mitglied absolutes Vertrauen in die anderen hatte. Mit solch brüderlichen Bindungen würde jede Crew bereit für das gemacht, was sie erwartete, als sie schließlich in den Krieg zog.

Und so sammelte Frank Ling die anderen über ihn: fünf Kanadier und ein symbolischer Brite in Form von Eric Howard, ehemaliger House Painter, aber jetzt ein Luftbomber durch Handel, bildete seine Rookie-Crew.

Altersmäßig fielen sie in zwei verschiedene Gruppen, Frank Ling und Navigator Bruce Rutland waren 28 bzw. 30, während die anderen drei Kanadier alle 20 und Eric Howard 23 Jahre alt waren.

Kurs 91 erwartete sie und am 21. April begonnen hatte er am 29. Juni erfolgreich. Aber obwohl sie jetzt mit dem Wellington-Bomber vertraut waren und die RAF in der Nacht flog, verlangte sie mehr von ihnen; so war es bis zur 1654 Heavy Conversion Unit in RAF Wigsley, Nottinghamshire, gefolgt von 5 Lancaster Finishing School in der nahe gelegenen RAF Syerston bis zum 19. September 1944, bis zu dem Zeitpunkt, als sie als kompetent angesehen wurden, als fähig für die vier RAF-Kader.Betriebszeit.

Frank Ling hatte kaum Zeit zum Auspacken, bevor er detailliert wurde, um die gleiche Nacht wie 2. dickey mit F/O zu fliegen. J. W. Warrington und seine Crew bei einer Operation nach Rheydt. Alles lief gut und er kehrte sicher und gesund zurück, zweifellos zur Erleichterung des Rests seiner Crew, die gespannt auf seine Rückkehr wartete.

Es war eine Woche später in der Nacht vom 26./27. September, bevor er die Gelegenheit hatte, seine eigene Crew bei einer Operation nach Karlsruhe in Lancaster NF984 und in der nächsten Nacht nach Kaiserslautern zu führen, der Lancaster LL741 flog.



Type of Aircraft Lancaster I		Mark 1	R.A.F. Number NG 177	
Contractor Armstrong Whitworth		Contract No. 9/6279	Engine installed :- Merlin 24	
		Maker's airframe No. :-		
Unit or Cat'y/Cause	Station or Contractor	Date	Authority	41 or 43 Gp. Allot.
	50 Sqn	27.9.44	13 ^{28/9}	
19/15.3.45	FA. Capt. F. Manning S.O.C.	22.8.45	Sig 120/15/3 F.149	
A.M. Form 78				

Am 19. September hatte die Squadron eine Lancaster I direkt aus der Armstrong Whitworth-Fabrik geliefert. Angetrieben von Merlin 24s wurde das Flugzeug vom Bodenpersonal in Skellingthorpe vorbereitet und für dienstbereit erklärt. Die Lancaster, die Seriennummer NG177 VN-L, wurde Frank Ling und seiner Crew für ihren ersten Einsatzflug am 5. Oktober, einem Tagesangriff auf Wilhelmshaven, ordnungsgemäß zugewiesen.

Daher begann die Verbindung der Besatzung mit NG177, als die Lancaster ihr Wahlbau wurde, wobei die Besatzung nur zwei ihrer folgenden Operationen in alternativen Flugzeugen flog.

Der Betrieb folgte regelmäßig und laut der ORB entging die Ling-Crew auf wundersame Weise allen Problemen bis zum 17. Dezember, als sie bei der Rückkehr von einem Überfall auf München berichteten, **dass "unsere eigenen Verteidigungsanlagen auf Position G ihr Bestes taten, um alle abzuschießen. Die leichte Flak dort war schwerer als an den meisten deutschen Positionen"** und am 27. Dezember in Rheydt **"Kameralauf auf dem Kopf von 050T wegen Abwurfs, um fallende Bomben zu vermeiden"** und am folgenden Tag, während eines Angriffs auf die Schifffahrt, **"Port finled by flak"**.

Bis zum Jahreswechsel hatte Frank Ling 17 Operationen abgeschlossen, die anderen Besatzungsmitglieder 16 und eine Operation nach Dortmund am 12. März 1945 brachten Franks Gesamtzahl auf 30 und die Besatzungsmitglieder auf 29.

Am Mittwoch, dem 14. März, erschienen 18 Besatzungen auf der Schlachtordnung für die Nachtoperation, einer von ihnen war die Frank-Ling-Crew.

Im freundlichen Gespräch mit den Bodenbesatzungen holten die Flieger bald Details der Bomben- und Treibstofflasten, um geladen zu werden, und mit diesen Informationen brauchte es keinen Sherlock Holmes, um herauszufinden, dass der Nacht op lang sein würde, so dass, als der Vorhang beim späteren Briefing zurückgezogen wurde, das Band sich über die ganze Strecke nach Leipzig erstreckte. Die Glücklichen. Das konkrete Ziel waren die Lützkendorfer Ölanlagen 2 Meilen östlich von Müheln, darunter eine kleine Wintershall AG Rohölraffinerie (100.000 Tonnen/Jahr), eine Bergius-Prozess-Hydriereinheit (125.000 Tonnen/Jahr) zum Verschmelzen von Benzin, eine Fischer-Tropsch-Anlage (80.000 Tonnen/Jahr) zur Verarbeitung schwerer Benziner und schwerere Benziner.

Ancrow Remembered



Wintershall AG Lützkendorf Plant

REASON FÜR LOSS

Der Start von RAF Skellingthorpe begann um 16:31 Stunden und genau 30 Minuten später war der letzte der 18 weg.

Frank Ling und seine Crew waren einer der frühen gewesen, als er als Vierter abholte, er war um 16:34 Uhr aus und bildete sich einmal aus der Gruppe auf dem Weg nach Süden in Richtung Reading und weiter nach Beachy Head.



Lese 50°00N/02°00E - 4820N/0600E - 4820N/0920E - 4920N/1010E - 5100N/1110E - Target - 5110N/1200E - 5012N/1142E - 4907N/0920E - liest

Die Stunde war für 2200 Stunden angesetzt und der erste der achtzehn Bomber der 50 Squadron lieferte seine Ladung mit 2202 mit dem letzten von ihnen Bombenangriffen bei 2211.

50 Squadron ORB verzeichnet:

"Alle Flugzeuge starteten und gingen zum Ziel, aber eine dieser Nummern (Fl/Lt LING AND CREW) schaffte es nicht, diese Mission abzuschließen. Noch ein weiterer (Fl/Lt. CHADWICK AND CREW) kehrte früh wegen Ärger mit Rear Turret zurück. Rest sechzehn Flugzeuge bombardierten als angewiesenes Ziel (identifiziert durch rote und grüne TIs). Viele Explosionen gesehen und viel Rauch durchdringende Wolke. Als hervorragender Angriff. Flugzeuge lenkten bei der Rückkehr ab und kehrten am 15.3.45 zur Basis PM zurück."

[Fog über Lincolnshire bei ihrer Rückkehr war wahrscheinlich der Grund für die Ablenkung]

Der Bomber Command Night Raid Report enthielt folgende Details:

Wettervorhersage: Fit, Fog in Lincolnshire bei der Rückkehr

Plan: Newhaven mit Direktbombardements

244 Lancasters und 11 Moskitos griffen die synthetische Ölanlage auf als genaue markierten Markern an, und eine gute Konzentration von Bombenangriffen wurde gemeldet. Viele Brände und Explosionen waren zu sehen.

Nur mäßige Schäden wurden an den Anlagen Borgius und Fischer Tropsch geschmiedet, aber eine Woche nach dem Angriff waren sie beide inaktiv.

Feindliche Kämpfer waren aktiv und 20 Lancasters wurden mit 11 Angriffen und 17 Kämpfen abgefangen. Am Ziel gab es ein mäßiger schweres Flak-Barming bis zu 10/12000 Fuß und auch leichte leichte Flak. In der Nähe von Weimar wurde genaues schweres Flak erlebt

Despatched 255

Attacked primary 245

Angegriffene Alternative 2

Aberkort 8

Fehlen 8

Die Überleitung der oben genannten Zahlen ist problematisch, aber sie sind wie im Bomber Command Night Raid Report aufgezeichnet.

Zusätzlich zu den 8 Verlusten, die oben festgestellt wurden, stürzte Lancaster LL902 von 207 Squadron in der Nähe des Flugplatzes Little Rissington Gloucestershire ab, während sie zur Basis zurückkehrte und alle 7 Besatzungsmitglieder tötete. Die Gesamtzahl der Flieger in den Besatzungen der 9 Verluste betrug 65, von denen 52 getötet wurden.

Die Bomber Command War Diaries (Middlebrook und Everitt) und mehrere andere Quellen besagen, dass 18 Lancasters (7,4%) bei dem Überfall verloren gingen. Doch Bomber Command Losses (Chorley) verzeichnet nur 8 Verluste bei der Razzia plus 1 bei der Rückkehr nach England. Bomber Command Night Raid Reports, wie oben angegeben, verzeichnen auch 8 als vermisst.

Nichts war von Lancaster NG177 nach dem Start am 14. März 1945 zu hören und trotz der Bemühungen des Missing Research and Enquiry Service wurde nie eine Spur des Flugzeugs oder der Besatzung gefunden, **aber die Suche geht weiter.**

Luftfahrtarchäologen in Deutschland suchen weiterhin nach Beweisen für das Schicksal von Lancaster NG177 und seiner Besatzung. Nachrichten über alle zukünftigen Entwicklungen werden hier erscheinen.

Ohne bekannte Gräber werden alle Mitglieder dieser Crew auf dem Runnymede Memorial erinnert.



BIOGRAFISCHE DETAILS DES SCHRÜS

(1) Fl/Lt Frank James Ling wurde am 4. September 1915 in Ashcroft, British Columbia, als Sohn des neuseeländischen Vaters Frank Ling (ein Bauer) und der in Kanada geborenen Mutter Josephine Ling geboren.

Die Familie lebte später in 560 Watson Road, Sardis, British Columbia, Kanada.

Er hatte sieben Geschwister: Isabella Agnes Ling 1916-2008, Herbert Gordon Ling 1919-1997, Josephine Ling 1921-1921, Stanley Harold Ling 1923-1944 (weitere Informationen unten), Viola Ling 1925-1993, Walter Lawrence Ling 1928-1977 und Ernest Robert Ling 1930-2011

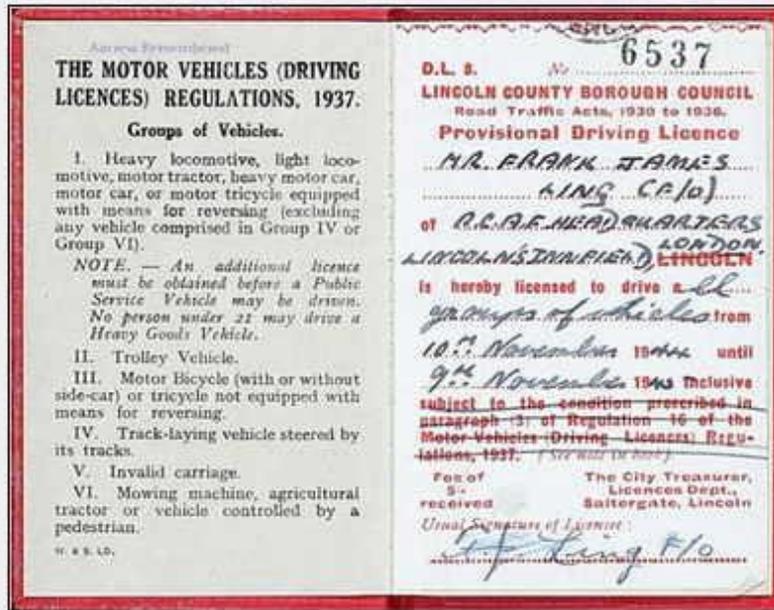
Frank Ling wurde 1923-1930 und an der Chilliwack High School 1930-1935 an der Sardis Public School ausgebildet und später zwei Fernkurse der Hemphill Diesel School 1936-1938 durchgeführt. Er engagierte sich im Fußball-Basketball-Baseball und auf der Jagd.

Nach dem Schulabschluss arbeitete er in Farming 1935-38, als Feller 1939-1940, als Riggingman (Chaser) 1940-42 und einem Derrick Signalman 1 Monat.

Als er am 9. April 1942 in Vancouver eintrat, war er 5' 8½" groß und wiegt 167 lbs mit einem dunklen, ionbraunen Augen und schwarzen Haaren.

Nach der Ausbildung an der 10 Service Flying School in RCAF Dauphin, Manitoba, 2 Initial Training School in RCAF Regina, Saskatchewan, 2 Elementary Flying Training School in RCAF Fort William, Ontario, und 12 Service Flying Training School in RCAF Brandon, Manitoba, erhielt er seinen Flying Badge und wurde am 11. Juni 1943 als Pilot Officer in Auftrag gegeben. Er wurde dann an die 1 General Reconnaissance School in RCAF Summerside, Prince Edward Island, geschickt.





Er begann am 12. Oktober 1943 in New York nach Großbritannien, und der Tag nach der Ankunft, 20. Oktober, wurde 3 Personalception Centre in Bournemouth veröffentlicht.

Am 11. Dezember 1943 zum Flying Officer befördert, wurde er am 28. Dezember 1943 auf 20 (Pilot) Advanced Flying Unit in RAF Kidlington und am 10. April 1944 zur 14. Operational Training Unit in RAF Cottesmore in Rutland entsendet, bis er am 12. Juli auf 51 Base entsendet wurde. Er wurde vom 12. Juli bis 25. Juli der 5 Group Aircrew School in RAF Scampton, Lincolnshire und dann bis zum 7. September an der Heavy Conversion Unit 1654 in RAF Wigsley, Nottinghamshire, gefolgt von der 5 Lancaster Finishing School in RAF Syerston, Nottinghamshire, bis zum 19. September 1944, an dem er an 50 Squadron bei RAF Skellingthorpe in Lincoln entsendet wurde.

Die Provinz British Columbia ehrte das Andenken an Frank James Ling durch die Benennung von Ling Lake und das Andenken an seinen Borthrer, Leading Aircraftman Stanley Harold Ling, durch die Benennung von Mount Ling.

Stan hoffte, dass er sich dem Geschwader seines Bruders anschließen und möglicherweise Teil derselben Crew werden könnte. Während einer Ausbildung als Bombenaimer in der 5 Bomben- und Gunnery-Schule, Dafoe, Saskatchewan, wurde Stanley Ling getötet, als das Anson-Flugzeug, in dem er flog, abstürzte.





(2) Sgt. Herbert Cecil Lomax wurde am 15. August 1908 in Darwen, Lancashire, als Sohn von James Lomax (ein Shopkeeper) und Betsy Lomax nee Aspden geboren. Er hatte zwei Geschwister: James Aspden Lomax (1899-1918) und William Ernest Lomax (1905-1984)

1911 lebte die Familie in der 19 Gladstone Street, Darwen, Lancashire

1934 heiratete er Hilda M. T. Cooper in Blackburn (geb. 1911 Blackburn). Es gibt keine bekannten Kinder der Ehe.

1939 war Herbert Lomax Postmeister im Green Lane Post Office, Chapel-en-le-Frith, Derbyshire, wo er mit seiner Frau Hilda lebte.



(4) Fl/Sgt. Eric Leslie Howard wurde am 15. November 1920 in Arlesey, Bedfordshire, als Sohn von Arthur Bernard Howard (ein Hausinter) und Mabel Howard-Bene Albon geboren. Er hatte ein Geschwister: Frederick Bernard Howard (1914-2005)

1939 lebte er mit seinem verwitweten Vater und Bruder in der Hitchin Road 47 in Arlesey.

(3) F/O Bruce Wells Rutland wurde am 18. Dezember 1913 in Toronto, Ontario, Kanada, als einziges Kind der in England geborenen Eltern Hubert Douglas Rutland (ein Shipper) und Helen Rutland nee Wells geboren

1920-27 an der Winchester Street Public School und dem Jarvis Collegiate Institute Toronto
1927-32 auf und nahm später einen Commercial Correspondence Course, 1932-33, nach dem er bei Canada Packers als Buchhalter, 1933-40, First und Co-operative Packers als Credit Manager 1940-41 und Dunlop Tire and Rubber Co als Cost Clerk 1941-42 angestellt war.

Er spielte intensiv Tennis und Badminton und sein Hobby war Musik

Er heiratete Alice Maud Broomhall 23. November 1940, lebte in 71 Binswood Ave Toronto später 847 Logan Avenue Toronto. Sie hatten keine Kinder.

Als er am 13. Juli 1942 in Toronto eintrat, war er 5'9" groß und wiegt 140 Pfund mit einem mittleren Teint, grauen Augen und braunen Haaren.



Nach der Ausbildung an der 4 Bombing and Gunnery School in RCAF Fingal, Ontario, 6 Initial Training School in RCAF Toronto und der 1 Air Observer School in RCAF Malton, Ontario, erhielt er sein Navigator's Badge und wurde am 29. Oktober 1943 als Pilot Officer in Dienst gestellt.

Er begann am 24. November 1943 nach Großbritannien und wurde nach der Ankunft am 1. Dezember 3 Mitarbeiterception Centre in Bournemouth veröffentlicht. Am 7. März 1944 wurde er auf 10 (Observer) Advanced Flying Unit bei RAF Dumfries, Schottland (Kurs 314)

Am 18. April wurde er 14 Operational Training Unit bei RAF Cottesmore in Rutland bis zum 12. Juli, als er auf 51 Base entsendet wurde. Er wurde am 29. April 1944 zum Flying Officer befördert

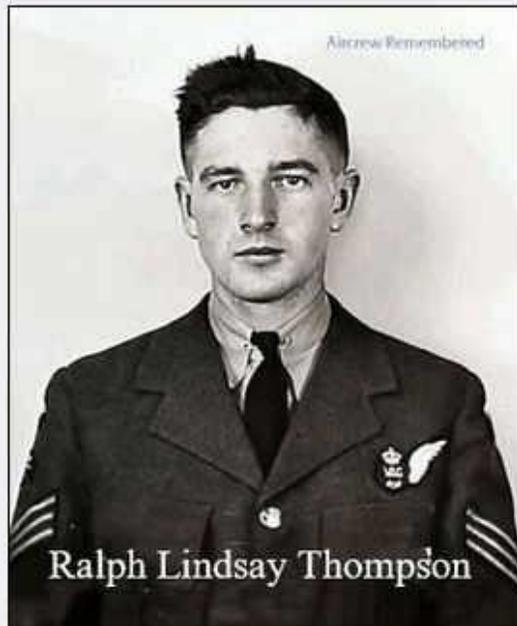
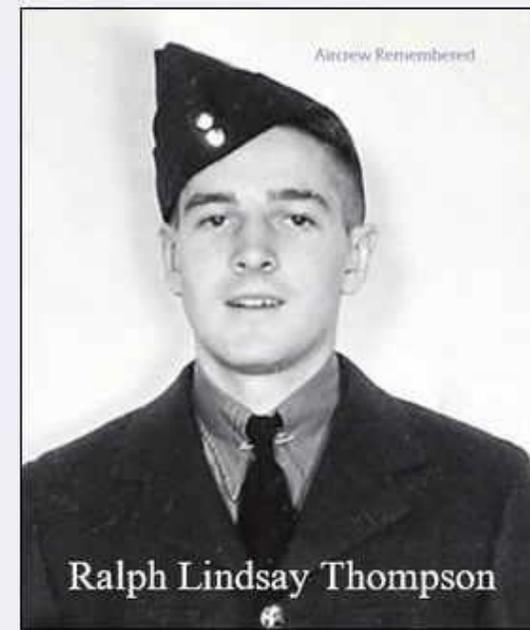
Er war von 12. Juli bis 25. Juli an der 5 Group Aircrew School in RAF Scampton, Lincolnshire, und dann bis zum 7. September an der Heavy Conversion Unit in RAF Wigsley, Nottinghamshire, gefolgt von der 5 Lancaster Finishing School in RAF Syerston, Nottinghamshire bis zum 19. September 1944, an diesem Datum wurde er zu 50 Squadron bei RAF Skellingthorpe in Lincoln

entsendet.

(5) P/O. Ralph Lindsay Thompson wurde am 21. April 1923 in Toronto geboren. Ontario, Kanada, der Sohn der in Nordirland geborenen Eltern William Thompson (ein Feuerwehrmann) und Elizabeth Thompson nee Lindsay. Er hatte drei Geschwister: William Alexander Thompson geboren 1914, John James Thompson, geboren 1915 (später F/O. RCAF J90835) und Vera Elizabeth Thompson geboren 1918 und die Familie lebte in der 157 Greenwood Avenue, Toronto.

Er besuchte die Duke of Connaught Public School (1928-1937) und Eastern Commerce Collegiate Institute (1937-1940) und spielte Hockey und Baseball. Nach dem Schulabschluss war er bei Ingram und Bell als Büroangestellter angestellt, bis er 1942 antreten musste.

Als er am 28. Oktober 1942 in Toronto anmeldete, war er 5' $\frac{1}{2}$ " groß und wog 126 lbs.



Nach der Ausbildung in der 18 Pre-Aircrew Education Detachment an der Queens University, Kingston, 2 Wireless School in RCAF Calgary, Alberta, und der 5 Bombing and Gunnery School in RCAF Dafoe, Saskatchewan, wurde er mit seinem Air Gunner Badge ausgezeichnet und am 29. November 1943 zum Sergeant befördert.

Er begann am 20. Januar 1944 nach Großbritannien und wurde am Tag nach der Ankunft, dem 1. Februar, in 3 Personalception Centre in Bournemouth entsendet. Am 7. März wurde er in 6 Observer Advanced Flying Unit (Kurs 126 vom 7. März 1944 bis 18. April 1944) entsendet. Am 18. April wurde er 14 Operational Training Unit in RAF Cottessmore in Rutland entsendet, bis er am 12. Juli auf 51 Base entsendet wurde. Er war von der 5 Group Aircrew School in RAF Scampton, Lincolnshire vom 12. Juli bis 25. Juli und dann an die Heavy Conversion Unit 1654 bei RAF Wigsley, Nottinghamshire bis zum 7. September, gefolgt von der 5 Lancaster Finishing School in RAF Syerston, Nottinghamshire bis zum 19. September, an diesem Datum wurde er zu 50 Squadron bei RAF Skellingthorpe in Lincolnshire entsendet.

Er wurde am 28. Februar 1945 zum Flug Sergeant, WO2 am 28. Februar 1945 befördert und am 13. März 1945 zum Pilotoffizier ernannt.

(6) P/O. Robert Bruce Millman wurde am 14. November 1923 in Stratford, Ontario, Kanada, als Sohn von James Robert Millman (ein Verkäufer) und Hilda Millman nee Ritter geboren. Er hatte drei Geschwister: Audrey Helen Millman, geboren 1925, William John Millman geboren 1928 und Kenneth James Millman geboren 1929

Die Familie lebte später in der 140 Park Street Chatham, Ontario, und später im 24, Ardavan Place, London, Ontario

Er besuchte die Central Public School (1936-1937) und Chatham und Chatham Collegiate (1937-1941).

Nach dem Schulabschluss war er bei der Chrysler Corporation als Messenger und später als Stockpicker angestellt, bis er sich in die RCAF eintließ.

Er genoss Bowling- und Modellflugzeugbau.

Als er am 13. November 1942 in Chatham eintrat, war er 5'9" groß und hatte einen 136 lbs mit einem schönen Teint, blauen Augen und braunen Haaren.

Er wurde vom 19. April bis 17. Mai 1943 mit Scarlet Fever in Westminster, London, Ontario, ins Krankenhaus eingeliefert.

Er studierte dann einen 5-wöchigen Pre-Aircrew Education Kurs am Ontario Training College for Technical Teachers in Hamilton, den er am 16. Juli 1943 absolvierte.

Nach der Ausbildung an der 5 Initial Training School in RCAF Belleville, Ontario und 9 Bombing and Gunnery School in RCAF Mont Joli, Quebec, erhielt er sein Air Gunner Badge und wurde am 25. Januar 1944 zum Sergeant befördert. Er wurde dann an der 3 Air Gunner Training School in RCAF Three Rivers, Quebec, gebracht.

Er begann am 25. März 1944 nach Großbritannien und wurde am Tag nach der Ankunft in Großbritannien, dem 3. April, in 3 Personen- und Aufnahmезentrum in Bournemouth entlassen.

Am 18. April wurde er 14 Operational Training Unit in RAF Cottesmore in Rutland entsendern, bis er am 12. Juli auf 51 Base entsender wurde.

Er war vom 12. Juli bis zum 25. Juli der 5 Group Aircrew School in RAF Scampton, Lincolnshire, und dann an die Heavy Conversion Unit 1654 in RAF Wigsley, Nottinghamshire bis zum 7. September, gefolgt von der 5 Lancaster Finishing School in RAF Syerston, Nottinghamshire bis zum 19. September 1944, an dem er zu 50 Squadron bei RAF Skellingthorpe in Lincolnshire entsendet wurde.

Er wurde am 28. Oktober 1944 zum Flug Sergeant befördert und am 13. März 1945 zum Pilotoffizier ernannt.



(7) P/O. Angus Wharing Holmes wurde am 26. Februar 1924 in Sydney, Cape Breton, Nova Scotia, Kanada, als Sohn von Joseph James Holmes (einer Sicherheitsinspektor bei einer Steel Company) und Jessie Eleanor Holmes (geborene McLean) geboren.

Er hatte sechs Geschwister: Jean Eveline McLean Holmes (1922-1924), James Edwin Holmes (1926-2001), Catherine Elizabeth Holmes (1930-1930), Barbara Anne Holmes, geboren 1931, Ruth McLean Holmes, geboren 1934, und Catherine Patricia Holmes geboren 1937

Die Familie lebte in der St Peter's Road 54 in Sydney und später in der 129 High Street, Sydney.

Angus besuchte die Sydney Public School (1930-1939) und die Sydney Academy (1939-1943). Er spielte Basketball und Hockey und jagte auch.



Nach dem Schulabschluss meldete er sich am 15. Mai 1943 in die RCAF in Sydney. Er war 5' 9/2" groß und wiegt 145 lbs mit einem schönen Teint mit braunen Augen und kränkem Haar.

Nach der Ausbildung an der 1 Wireless School RCAF Montreal, Quebec und 9 Bombing and Gunnery School RCAF Mont Joli, Quebec, erhielt er sein Air Gunner's Badge und wurde am 28. Januar 1944 zum Sergeant befördert. Am 12. Februar wurde er dann an der 3 Air Gunner Training School in RCAF Three Rivers, Quebec, geschickt.

Er begann am 25. März 1944 nach Großbritannien und wurde am Tag nach der Ankunft am 3. April in 3 Personenrezeptionszentrum in Bournemouth veröffentlicht.

Am 18. April wurde er 14 Operational Training Unit in RAF Cottesmore in Rutland entsendern, bis er am 12. Juli auf 51 Base entsender wurde.

Er wurde vom 12. Juli bis 25. Juli der 5 Group Aircrew School in RAF Scampton, Lincolnshire, und dann bis zum 7. September an der Heavy Conversion Unit 1654 in RAF Wigsley, Nottinghamshire, gefolgt von der 5 Lancaster Finishing School in RAF Syerston, Nottinghamshire bis zum 19. September 1944, an diesem Datum wurde er in 50 Squadron bei RAF Skellingthorpe in Lincolnshire entsendet.

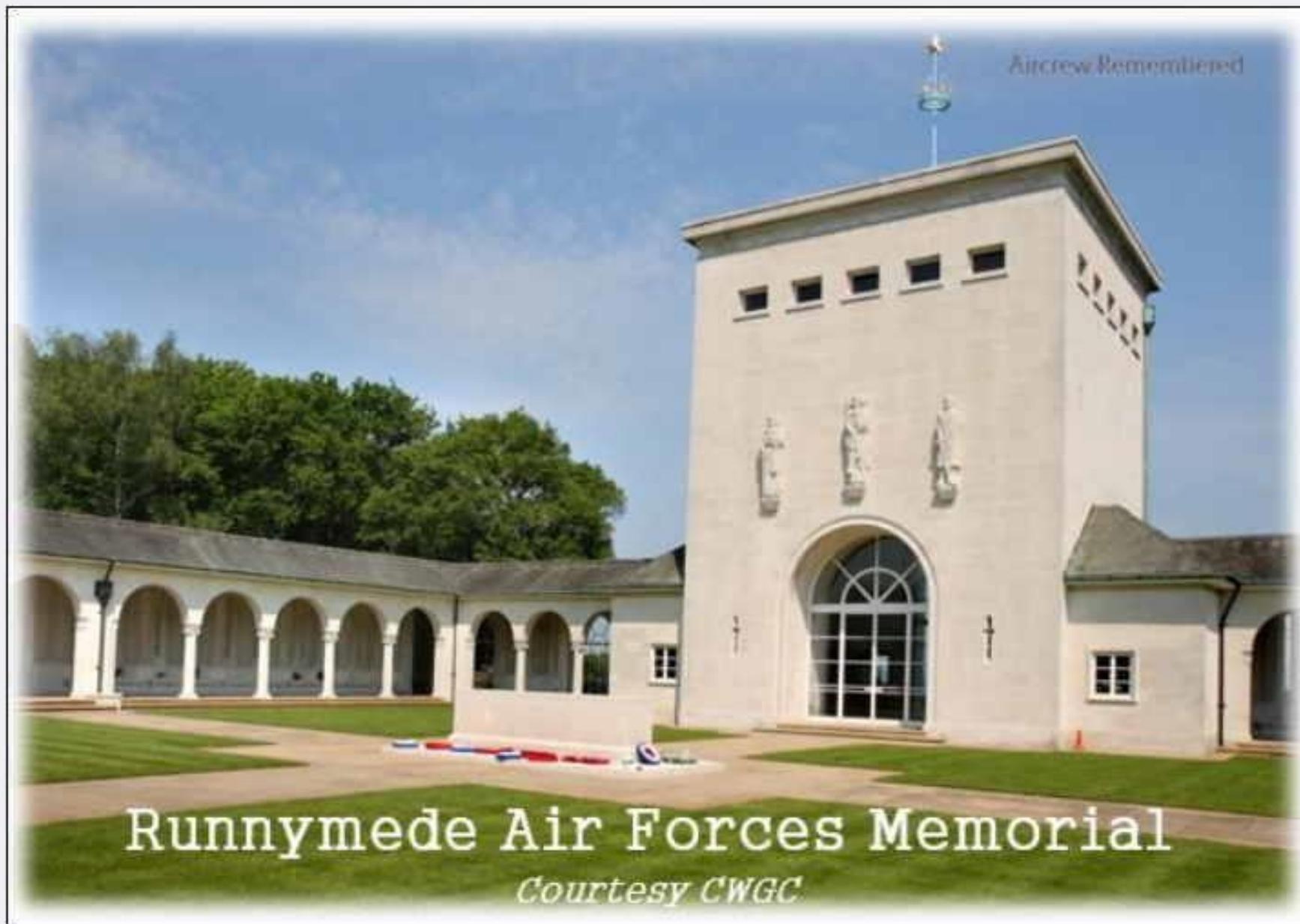
Er wurde am 28. Oktober 1944 zum Flug Sergeant befördert und am 13. März 1945 zum Pilotoffizier ernannt.



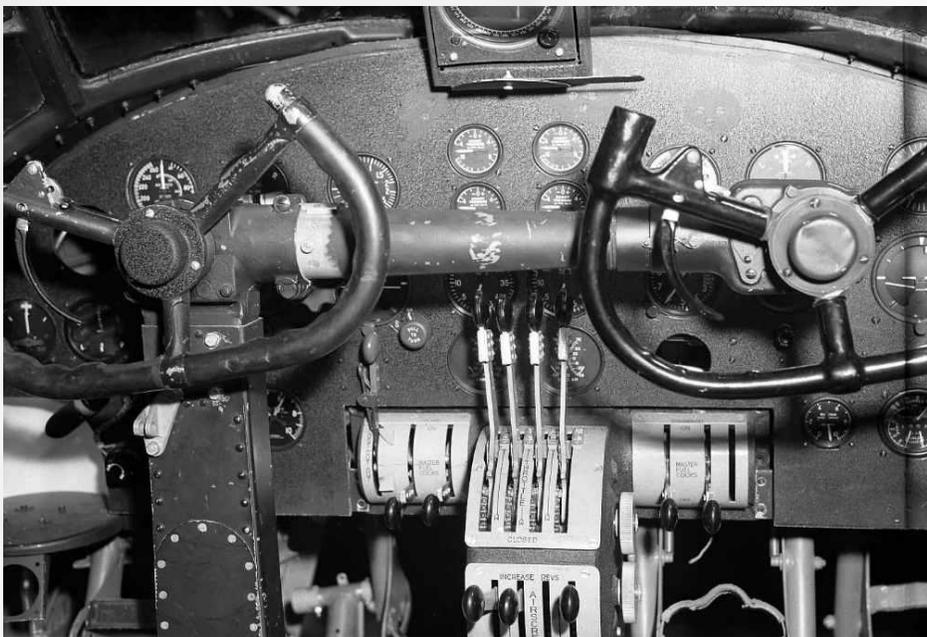
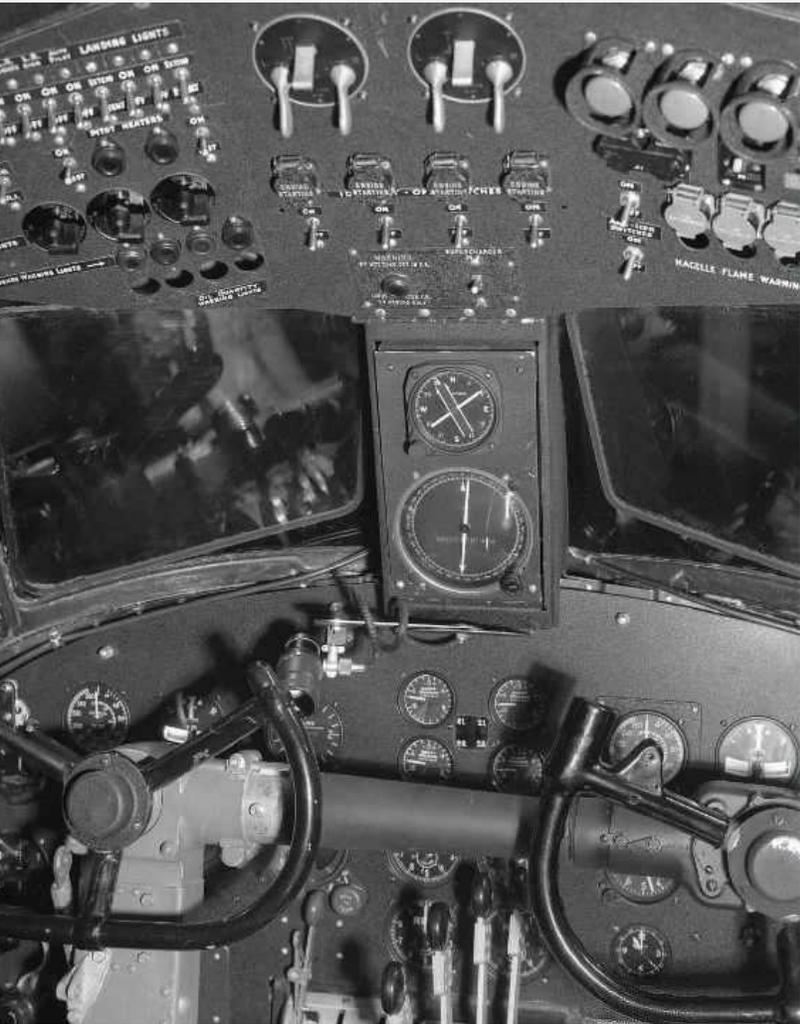
MEMORIALS

- (1) Fl/Lt Frank James Ling - mit keinem bekannten Grab wird er auf dem Runnymede Memorial - Panel 278*
- (2) Sgt. Herbert Cecil Lomax - mit keinem bekannten Grab wird er auf dem Runnymede Memorial - Panel 275*
- (3) F/O Bruce Wells Rutland - kein bekanntes Grab hat er am Runnymede Memorial - Panel 279*
- (4) Fl/Sgt. Eric Leslie Howard - ohne bekanntes Grab, an das er auf dem Runnymede Memorial erinnert wird - Panel 271*
- (5) P/O. Ralph Lindsay Thompson - ohne bekanntes Grab wird er auf dem Runnymede Memorial erinnert - Panel 281*
- (6) P/O. Robert Bruce Millman - kein bekanntes Grab auf dem Runnymede Memorial - Panel 280*
- (7) P/O. Angus Wharing Holmes - mit keinem bekannten Grab, an das er auf dem Runnymede Memorial erinnert wird - Panel 280*





Recherchiert von Aircrew Remembered Forscher Roy Wilcock für alle Verwandten und Freunde der Mitglieder dieser Crew -
August 2020



Englische seismische Bomben
Tallboy ("Big Man")
und Grand Slam ("Big Cotton")



Stellung der deutschen Flugabwehr
Mit 8.8-cm-Flak in Feuerstellung

Buchauszug:

Dagobert Krüger

Uns gibt's noch immer oder Vom Überleben in der Nachkriegszeit

Roman



Haag + Herchen

Krüger, Dagobert:

Uns gibt's noch immer oder vom Überleben in der Nachkriegszeit : Roman / Dagobert Krüger. – Frankfurt am Main : Haag und Herchen, 2000
ISBN 3-86137-986-4

ISBN 3-86137-986-4

© 2000 by HAAG + HERCHEN Verlag GmbH,
Fichardstraße 30, 60322 Frankfurt am Main
Alle Rechte vorbehalten
Foto vordere Umschlagseite: Solbad Bad Sulza
Produktion: Herchen KG, Frankfurt am Main
Gesamtherstellung: W. Niederland, Königstein
Printed in Germany

Verlagsnummer 2986

Flugzeugabsturz

Die beiden Jungen, Harry und sein neuerdings unzertrennlicher Freund Ronald, der Sohn vom Heilpraktiker nebenan, hatten sich klammheimlich Waffen aller Art besorgt und umgaben sich mit einer Auswahl aus ihrem Arsenal: Handgranaten vom Volksturm, Karabiner, jeder eine Pistole im Gürtel und als Glanzstücke der Bewaffnung zwei Panzerfäuste, in Erinnerung an winterliches Eisschollenfahren in einer Nacht- und Nebelaktion aus dem Schlamm des Schwanenteiches zu Tage befördert. Die Stahlhelme rutschten ihnen über beide Ohren. In dem Durcheinander, das sich jetzt allenthalben ausbreitete, im Kommen und Gehen immer ›neuer Kräfte‹, blieb das Verschwinden von Ausrüstungsgegenständen ohne Beachtung. Freilich, die jetzt mobilisierten Pensionäre, Invaliden und Rentner, ergänzt durch kürzlich konfirmierte Hitlerjungen in noch nicht kriegsfähigem Alter, wollten

die beiden Knirpse wegen ihrer unleugbaren Halbwüchsigkeit für das wirkliche Waffenhandwerk nicht akzeptieren, sondern jagten sie mürrisch davon. Aber waren sie nicht in dem martialischen Aufzug, mit dem sie sich stolz über die Felder bewegten, in der Tat ein Teil der jetzt überall im Verborgenen kämpfenden Truppe? Jedenfalls fühlten sie sich mit solcherart ›Spielzeug‹ umgeben auf eigentümliche Weise beschwingt und in der Stimmung gehoben. Mit den mörderischen Geräten in der Hand, da blieben sie nicht mehr nur unmündige Buben, die für das Kriegshandwerk noch zu klein, nein, sie verwandelten sich zu achtbaren Männern mit Macht und mit Stärke, von denen, wer weiß, vielleicht morgen schon die entscheidende Schicksalsstunde des Vaterlandes abhängen konnte. Mit dieser Ausrüstung versehen waren sie zu respektieren oder vom Feind zu achten, gar zu fürchten, besonders dann, wenn sie zum Kampf entschlossen in der Sandgrube Schießübungen vollführten und verschiedenes Kriegsgerät probierten. Der von ihnen verursachte Höllenlärm fiel währenddessen kaum ins Gewicht, denn in der unmittelbaren Nähe bellte sowieso fast ununterbrochen eine Flak; das Geheul der Sirenen ertönte täglich mehrfach. Und mit ihrem dumpfen Gebrause erfüllten die Bomberstaffeln die Luft. Erst in die eine, eineinhalb Stunden später in die andere Richtung.

Ihre Panzerfaust hatten sie noch nicht eingesetzt. Es fehlte ihnen das erreichbare Ziel, für das sich das Opfer einer solch begehrenswerten, exotischen, mörderischen Drohung wirklich lohnte. Dieses Monster nur so zum Spaß abzufeuern, es hätte die kostbare Waffe gekostet, die ja nun weiß Gott nicht so einfach fortwährend auf der Straße herumlag oder alle Tage mir nichts dir nichts unter der Hand zu beschaffen war. »Wenn man da mal richtig dazwischenhalten könnte«, meinte Harry, »mit 'ner Ladung, die sich lohnt, die sie auch fühlen! Mit 'ner Panzerfaust in der Hand, da hast du nämlich keine Angst, da bist du wer.« Und leiser, kaum noch verständlich meinte er mehr zu sich selbst: »Erst wenn es dich selbst erwischt, dann heulst du wie ein Schlosshund. Da hilft kein Zusammenpressen der Arschbacken mehr. Dann geht der Schladdaradatsch glatt in die Hosen.«

Der Gedanke war kaum zu Ende gedacht, da bot der Zufall neue Gelegenheit.

»Tiefflieger von rechts!«, schrie Ronald plötzlich. Die Flak ballerte heftig. Doch Harry sprang nicht wie sein Freund in den Graben. Er richtete das Rohr mit der unförmigen Granate gegen den Feind und brüllte mit hassverzerrtem Gesicht:

»Ihr Ganoven! Nun habe ich euch endlich vor meiner Kanone. Hände hoch oder ich hol euch runter!« Er kniff die Augen zu und dann drückte er ab.

Zuerst ein dumpfer Donnerschlag; die Panzerfaust brauste los. Eine Feuerspur zeichnete sich in den Himmel, und pfeifendes Zischen brach sich Bahn.

»Mann! Nichts wie in Deckung! Hau dich hin!«

Die beiden Jungen warfen sich blitzschnell zu Boden, so wie sie es früher beim Jungvolk gelernt hatten. Alles andere geschah in einem einzigen Augenblick.

Eine heftige Detonation. Dann ein Feuerball, der sich kurz hinter dem Tannicht zur vollen Glut entfachte. Die heftige Explosion drückte sie zu Boden. Gleich drauf ein vernichtender Aufschlag mit erneutem explosionsartigem Dröhnen. Ein Erzittern der Erde, Splitter flogen surrend um sie her, verletzen sie glücklicherweise nicht. Eine Waldinsel stand in Flammen. Der Feind war getroffen, der Flieger dem Absturz geweiht, wie's die schwarze Rauchspur vom brennenden Flugzeug in den Himmel zeichnete.

»He, du!«, rief Harry zu Ronald hinüber. »Du bist vielleicht 'ne Pfeife. Was verkriechst du dich so? Was ist denn nun jetzt mit dir los? Ist was passiert? Haste was abgekriegt? Nein? Angst haste, nicht wahr... Oder?«

»Ach, i wo! Ich bin voll in Ordnung. Es ist nichts passiert. Der Stahlhelm hat alles abgehalten. Ich hab nichts abgekriegt, außer ein paar Schrammen.«

»Aber den Flieger hat's voll erwischt. Peng! Hurra! Wir haben ihn runtergeholt!«, triumphierte Harry.

»Sag ich's nicht immer«, meinte Ronald Grabbert, richtige Helden sind wir! Los, Harry! Wir müssen uns die Beweise besorgen, dass wir das waren. Ob wir das EK1 dafür bekommen?«

»Klar doch, das steht uns zu. Einen Ami runterholen, wer schafft das schon? Nicht mal die Flak von da drüben bringt das gleich alle Tage fertig.«

»Mit so 'nem Prügel 'nen Bomber vom Himmel holen, meinst du, das nimmt uns einer ab?« »Und«, zweifelte Ronald weiter, »wenn wir's letztendlich doch nicht waren, sondern womöglich die Ballermänner von gegenüber?«

Ein wenig gekränkt entgegnete Harry: »Junge, du spinnst! Was du nur denkst! Entschieden und klar: Nur wir sind das gewesen! Mensch, Kämpfer, glaub's endlich mal, du warst doch höchstpersönlich selbst dabei. Hast's nicht gesehen? 'Ne Panzerfaust, das ist nicht nur so'n Prügel, das ist 'ne Granate. Kreuzgefährlich! Und scharf wie der Geier, man glaubt es kaum, viel schlimmer als 'ne gewöhnliche Flak-Granate; wirklich, kannst Häuser drauf bauen oder einstürzen lassen. An so was hätt' ich von mir aus auch nie geglaubt, nie daran gedacht. Aber du siehst das doch selbst. Erst zischt das scheinbar nur so harmlos ab, trudelt ein bisschen, nimmt die Fährte auf, saust hinterher, knallt drauf. Und dann frisst sich's in den Stahl. Es brennt sich überall rein. Und dann, dann donnert's innen wie der leibhaftige Satan. Himmel und Hölle! Nichts hält das auf.«

»Also, ab jetzt und nichts wie da hin! Vielleicht ist da noch jemand zu finden. Auch einen Flugzeugabsturz könnte jemand mit dem Fallschirm überstanden haben.«

»Den müssten wir dann gefangen nehmen!«

Die beiden stürzten los, ganz nah an die brennende Einschlagstelle heran. In einem mächtigen Trichter waren nur noch ausgebrannte und rauchende Reste von Flugzeugrumpf und Fahrwerk zu finden. Nichts regte sich mehr. Etwas weiter verstreut dann Schrott-Teile, meist nicht größer als eine zerquetschte Sardindose. Und dann lag da inmitten von Stoff-Fetzen ein abgerissenes menschliches Bein auf dem aufgewühlten Acker, sogar noch mit hohem Schuh und Schnürsenkel dran. Sonst war von der Besatzung nichts mehr übrig. Die beiden Jungen standen wie erstarrt und waren zu keiner Bewegung fähig. Vom Tod und von Heldengeschichten war ihr Denken ausgefüllt, aber nicht vom elementaren Sterben, von der unwiderruflichen Vernichtung,

vom Auslöschen ohne Glanz und Heroismus. Ronald Grabbert musste sich übergeben, ihn schüttelte ein Weinkampf, und auch Harry war eher zum Sterben als zum Leben zu Mute. Minutenlanges Schweigen, das Ewigkeiten dauerte. Dann endlich hatte sich Harry als erster scheinbar wieder in der Gewalt; sein Ton klang barsch und hart:

»Was glotzt du denn da? Flenn doch nicht so! Hier gibt's nichts mehr zu flicken. Gar nichts! Aus, tot und ...begraben. Verdamm! Nicht mal das kannst du hier mehr sagen. Die Trümmer haben sich gleich mit der Besatzung in den Acker gewühlt, sind ganz von selbst in die Grube gefahren. Wie schrecklich ist das doch alles! Warum ist die Welt nur so? Ein Amiflieger ist hin, ein Ami, der zu Hause von mehr geträumt hat als vom Heldentod und einem zerrissenen Körper beim Absturz seiner Maschine.«

»Für den war der Krieg schon so gut wie vorbei. Ein hässliches Wort nur noch, ein Wort aus einer anderen Welt, über Länder und Ozeane.«

»Hören wir endlich auf zu heulen! Krieg ist eben Krieg! Du musst dich nur fragen: Und wie viele von uns hat der da auf dem Gewissen? Ist der nicht eben von Berlin gekommen? Und seine tödliche Last, he! Sag' schon, wo ist die geblieben? Hat der gefragt, wohin er die Bomben wirft? Sollen wir etwa Mitleid haben? Vielleicht hat der unterwegs deinen Vater umgebracht oder auch meinen! Krieg ist Krieg, mein Lieber, und da wird halt gestorben! Du oder der andere.«

Mit Todesverachtung und unerhörter Selbstüberwindung nahmen die beiden schließlich den blutigen Fund in ihren Besitz, hüllten ihn in den Fetzen einer Zeltplane ein und wollten so zum Rathaus eilen, um voller Zorn und Trotz gegen Raum und Zeit und die ganze Welt ihr EK1 abzufordern. Der Führer hatte das erst vor Tagen *seinen tapferen Jungen* in die Hand versprochen, seinen Männern der Reserve, die im Volkssturm versammelt das Vaterland doch noch retten würden. Unterwegs nach der Stadt trafen sie unverhofft auf die Frau Oberin vom Kinderkurheim nebenan.

»Um Gottes willen, was habt ihr denn da?«, argwöhnte die couragierte Person. »Ach, gar nichts weiter, das ist nichts für Frauen. Einen Amiflieger hat's durch uns erwischt.«

Die Frau sank mit dem Ausdruck erstarrenden Grauens in sich zusammen.

»Ihr Unglücksraben!«, flüsterte sie mit sterbender Stimme. »Einen Christenmenschen zu töten; und dann noch einen Toten zu schänden. Wie habt ihr das nur vollbracht?«

»Ganz wie's der Führer befiehlt. Zuerst hat das nur gezischt, dann gerumst! Und geblitzt und geknallt. Uns sind die Splitter nur so um die Ohren geflogen. Ohne Stahlhelm, wir wären beide weg gewesen. Dann sind wir los. Der Amipilot war hin. Mause-tot. Kein Zweifel möglich. Auf Deutschland wirft der keine Bomben mehr!« Die Jungen sprachen zunehmend voller Trotz und Aggressivität, weil sie Ablehnung fühlten.

Mit einem wachsenden Wutausbruch, einer Energie, die angesichts des ersten sprachlosen Entsetzens wirklich nicht zu erwarten war, verjagte die alte Dame die vermeintlichen Täter, nicht ohne sich vorher der grausigen Beute bemächtigt zu haben. Sie wollte nicht einen Feind vor der Schändung bewahren, sie musste ihrem Gewissen gehorchend einem Mitmenschen die letzte Ehre erweisen.

»Schert euch zum Teufel, ihr ruchlosen Barbaren! Und wehe über euch und jene, die euch dazu treiben. Vergebe es euch allen der Herr im Himmel, ich könnte es nie!

Der Ärger um ausgebliebenes Lob und die verhinderte Anerkennung als EK1-Helden war perfekt, der Frust gewaltig. So fanden sie sich im großen Garten gleich unterhalb von Grabberts Villa wieder. Sie bliesen eine Weile Trübsal, schwiegen betreten vor sich hin, wussten nicht weiter.

»Mensch Ronny«, meinte endlich Harry, »uns bleibt doch noch deine Waffe.« Und als sein Gefährte ihn nicht verstand, wies er entschieden auf die ihnen verbliebene Panzerfaust hin. Seine feste Stimme erläuterte:

»Mensch, Alter! Mach dir nicht in die Hosen! Ein Teilerfolg nur. 'Ne Frontbegradigung nach gelungener Offensive. Uns wirft so schnell nichts um! Es ist noch längst nicht alles hin! Was soll's! Jetzt gilt es erst recht. Uns ruft das Vaterland! Es muss, es soll verteidigt werden!«

»Meinst du wirklich?«

»Klar doch, wir hauen wieder dazwischen.«

»Was du dich traust! Nach all dem? Ich hab' 'ne richtige Panik davor.«

»Quatsch auch! Das mit dem Schießprügel ist reine Technik. Probier das doch mal. Dir passiert schon nichts. Hältst den Knüppel hoch, legst an, zielst, ein kleines Fingerkrümmen nur, im richtigen Moment, das wäre am Ende schon alles. So funktioniert die ganze Technik. So gewinnst du den Krieg.«

»Du meinst, das sollte funktionieren?«

»Mensch, versuch es doch endlich! Los ab und bleib locker, und ran an den Feind! Und auf ihn das Rohr! Bist doch nie ein Feigling gewesen!«

»Wenn du das sagst.«

»Probier's schon! Nur Übung macht den Meister.«

Ronald tat's. Es blieb nicht beim Probieren. Das Ding ging los, für beide unvermittelt und wider Erwarten. Alles Weitere geschah wie schon vordem hinterm Wald in einem einzigen verhängnisvollen Augenblick. Ein dumpfer Knall, ein Schlag. Die Erde erzitterte. Dann ein Feuerball, der sich zischend zur vollen Glut entfachte. Die Explosion drückte die beiden zu Boden. Überall flogen Splitter surrend durch die Luft. Fensterscheiben klirrten und zerbarsten.

Ronald Grabbert wollte Mut beweisen, doch der Erker im Dachgeschoss des Hauses seiner Eltern, von seiner Granate getroffen, war unwiderruflich dahin. Welch glücklicher Zufall, dass niemand zu Schaden kam! Keine Menschenseele war zur Stunde in dem großen Gebäude gewesen. Die Jungen verdrückten sich wie geprügelte Hunde, betreten und schuldbewusst; sie verschwanden ungesehen bis in die späte Nacht, bis der Mond die Welt mit seinem ehernen Leuchten in verändertem Glanz erscheinen ließ und ihnen den rechten Weg zur Heimkehr wies.

Die Gerüchteküche wollte dann später wissen, dass es ein feindlicher Querschläger war, vermutlich aus einer Flugzeugkanone, der die Villa des Heilpraktikers getroffen hatte. Von Panzerfäusten war nie die Rede.

Im Kinderkurhaus nebenan gab es am Morgen nach der Tat neue Verwirrung. Gerade als Herr von Blochwitz seine Morgen-

runde drehte, öffnete sich das weite, gläserne Terrassentor. Frau Oberin grüßte zuerst freundlich, doch dann schreit die alte Dame plötzlich los; sie schien völlig aus dem Häuschen. Sie fuchtelte drohend mit den Armen, befreite aus ihrem beklemmten Herzen verdrängte Wut.

Herr von Blochwitz wurde mit blassem Entsetzen gewahr: Weiß Gott, es hängen drei tote Ratten mit den Schwänzen verknüpft an der Klinke, die Frau Oberin gerade betätigen wollte. Die Herkunft war den beiden Alten beim Erörtern des gestrigen Tages unzweifelhaft klar.

»Nein, nein, Frau Oberin, nein und abermals nein! Das ist kein Spaß mehr. Hier geht das Spiel zu weit, entschieden zu weit. Bei solchen Jugendstreichen, was soll da nur aus unserer Zukunft werden?«



Panzerfaust aus dem Zweiten Weltkrieg

ADDENDUM

50 Squadron Loss: NG177, F/L Frank Ling und Crew, Lost Without a Trace (LWT).

VERMISSTENSUCHE THÜRINGEN (SEARCH FOR THE MISSING)

2015 gründete René Schütz eine Gruppe energischer, junger deutscher Bürger, die sich der Erforschung, Lokalisierung, Ausbaggerung und deren anwendbarer Wiedererlangung der Flugbesatzung zur forensischen Identifizierung und Umbettung verschrieben haben. Ihre Handlungen sind freiwillig und selbstfinanziert. Es spielt keine Rolle, ob das vermisste Flugzeug und die Besatzung Axis oder Allied waren. Jede Suche erhielt die gleiche Entschlossenheit und den gleichen Respekt, unabhängig von der Nationalität der Flugzeugbesatzung. Ihre Bemühungen konzentrieren sich auf den Thüringer Landkreis Mitteldeutschland, der nach dem Krieg unter sowjetischer Besatzung fiel. Folglich wurden Crash-Standorte für Forscher und Souvenirsammler geschlossen.

Das erste *Vermisstensuche* Vermisstensuche-Team bestand aus Gründer René Schütz, Kevin Schmidt, Livius Schillingmann und Thorben Ehmer. Derzeit hat es sich auf zwanzig Personen ausgeweitet, darunter: forensische Pathologen, Vermesser, Historiker, Experten im Bauwesen, Lieferung und Logistik, Flugzeugteileidentifikation und medizinische Sicherheit.

Seit seiner Gründung hat Renes Team mindestens zwanzig Absturzgruben durchgeführt und drei Flieger mit entsprechenden militärischen Ehren zur Ruhe gelegt.

Der Zeitrahmen von 2014 - 2020 markierte den 75. Jahrestag des Zweiten Weltkriegs und jener Soldaten aller Kommandos, die "nicht zurückkehren". Es ist ziemlich bemerkenswert, dass das *Vermisstensuche* Vermisstensuche-Team es für angebracht sah, an diesen Jahrestag der Aktionen der Bomber Command-Flugbegleiter zu erinnern, um die Bürger und Städte ihres Mutterlandes anzugreifen!

Aircrew Remembered



P/O Thompson, links, mit anderen kanadischen Wireless Operators. (Mit freundlicher Genehmigung von Alison Harrington)

Am 25. März 2019 hielten René und sein Team eine feierliche Zeremonie zum Gedenken an den Verlust von **625 Squadrons Lancaster ED317**, F/Sgt. Jamieson und Crew in Nängelstedt. Zu dieser Veranstaltung gehörte die Enthüllung eines aufwendigen Steinhaufens, an dem die Verwandten der Besatzung, ein Priester, lokale Bürger einschließlich überlebender Zeugen, Politiker, des Teams teilnehmen - und sogar eines Pfeifers, um die Zeremonien zu öffnen und zu schließen. Es folgte ein formelles Abendessen. Diese Gedenkfeier erwies sich als emotional, unvergesslich für die Anwesenden.



VERMISSTENSUCHE Thüringen 2019: l.to r. Journalist Andreas Metzmacher, Elizabeth Baillie (Verwandter ED 317), Livius Schillingmann, René Schütz, Thorben Ehmer und Kevin Schmidt. Mit freundlicher Genehmigung von Jack Albrecht.

EYEWITNESS ACCOUNT:

René und sein Team kennen seit einigen Jahren die 50 Squadron Lancaster X NG177, F/L Frank Ling RCAF und seine Crew, LWT, nach dem Razzia am 14. März 1945 in Lützkendorf. Seine Recherchen führten sie in das Dorf Auerstedt, wo ein lebender Augenzeuge die Ereignisse des Abends vom 14./15. März 1945 erzählte.

Der pensionierte Geschichtslehrer Werner Meister war sieben Jahre alt, als er die folgenden Ereignisse erlebte, die sich in der Nacht vom 14. März 1945 ereigneten:

Während des Zweiten Weltkriegs war Auerstedt auf dem Anflug auf die alliierten Bomber, die nach Lützhendorf und Leuna flogen, um dort die Ö raffinerien zu bombardieren.

Gegen 22 Uhr rannte er zum nahe gelegenen Lichtberg, um den herannahenden Flugzeugen auszuweichen. Werner beschrieb das, was sie am Himmel sahen, als „brennende Zigarre“. Das abstürzende Flugzeug hat den Kirchturm nur knapp verfehlt. Kurz darauf stürzte er in den Hang des Schützenbergs, die gesamte Bombenladung noch an Bord war, sie explodierte. Die massive Druckwelle hätte die Familie Meister fast von den Füßen gestoßen.

Die sterblichen Überreste der Besatzungsmitglieder wurden abgeholt. Nur einer der Insassen schaffte es, auszuballen, aber als das Flugzeug zu tief war, konnte sich sein Fallschirm nicht öffnen und er wurde getötet. Auch sein Leichnam wurde auf dem Friedhof beigebracht.

Die Absturzstelle in der Nähe von Auerstedt ist auf mehr als 100 Meter verteilt, wobei der Einschlagskrater 20 Meter breit und 3 Meter tief ist.

Update von René Schütz, 18. Mai 2022:

„Ich kann bestätigen, dass zwei Motoren von einer unbefugten Grabung an der Unfallstelle geborgen wurden. Ein Motor ist noch im Boden und ein anderer in einem Museum in Auerstedt, aber dieser ist komplett zerstört.“

Aus unbekanntem Gründen war der Grabstein dieses kollektiven Grabes eingraviert: „Unknown American Soldier“.



NG177 Crew bei ? Pre-op Briefing: l. bis r. F.O Rutland, P/O Millman, P/O Holmes, P/O Thompson und F/L Ling. Mit freundlicher Genehmigung von Cathy Bauman/Cindy Ling.

NG177: Nachtjagd Claim - Mit freundlicher Genehmigung von Theo Boiten

Hptm. Martin Becker: 50 Stab IV./NJG6 Lancaster Bad Kösen-Naumburg (MD 5): 2.500 m. 22.03 Lützkendorf

Nach Beratungen mit Theo und John Naylor war der Konsens, dass Hptm. Becker war der wahrscheinlichste Kläger für NG177 aus Gründen der Zeit, des Ortes und des Kampfberichts seines *Bordfunkers*, Lt. Karl-Heinz Johanssen

„...Über die Gegensprechanlage tauschte die Crew ihre Beobachtungen aus oder machte plötzliche Zwischenrufe, als sie auf die unerwarteten Flugmanöver unseres Piloten reagierten. Ogefr. Welzenbach, der Flugingenieur, rief: "Ein Schatten in Rolf" kann ich einen Schatten auf dem Weg über uns sehen.“ Alle Augen blickten in diese Richtung.

Becker hatte das Ziel gesichtet und das Flugzeug in Position gebracht und einen Schusspass von unten im Hafenviertel geflogen.

Es war 22h03, als auch dieser Lancaster tauchte. Es traf den Boden in einer schillernden Explosion, höchstwahrscheinlich mit seiner Bombenladung. Positon MD5.

Es ist wichtig zu beachten, dass diese Informationen auf den Verlust von NG177 anwendbar sind, nur mit der Bedingung, dass die Absturzstelle in Auerstedt definitiv mit diesem Lanc und dem Verlust der Besatzung verbunden sein kann.

Zudem waren die Nachtjagd-Kämpfe, die während des Lützdendorf-Rumschlags stattfanden, intensiv und tödlich für die Bomber-Kommando-Besatzungen, die das Unglück abfangen ließen. Zwischen 21.20 und 23.37 Uhr fielen sechzehn Schwergewichte auf den Stachel von sieben Nachtjagd-Crews. Hptm. Becker und sein Lt. Johanssen würde zunächst neun Siege beanspruchen, die später reduziert werden sollten. Dazu gehörte auch NG177 als mögliches Opfer aus sechs seiner Kämpfe, die in einer Angelegenheit von 22 Minuten stattfanden.

In diesem Sinne ist es nicht schwer, die Schwierigkeiten zu verstehen, mit der die Nachtjagd-Controller konfrontiert sind, dem rechtmäßigen Kämpfer Ansprüche zuzuschreiben!

Wir sind Theo sehr dankbar für seinen Beitrag dazu und viele frühere Archivberichte:

"Ich freue mich, Ihnen sagen zu können, dass ich die Arbeit an den letzten Beweisen des Bandes NCA 1945 beendet habe, der nun Anfang Juli von Wingleader gedruckt und veröffentlicht wird. Ich habe diesen Band selbst geschrieben, da Wingleader letztes Jahr leider nicht in der Lage war, Rod Mackenzie zu vertragen - Robertd, wie viele von Ihnen wissen, hat ein massives Magnum-Opus zu diesem Thema geschrieben und seitdem beschlossen, seinen eigenen Weg zu gehen, um seine Werke zu beenden und zu veröffentlichen."



Auerstedt Headstone – „Unknown American Soldier“, getötet im März 1945. Mit freundlicher Genehmigung von Andreas Metzmacher.









Unvergessen
Klesche
Maria
10.2.1923 † 16.6.2004
Oswin
15.9.1937 † 10.6.2004

Nach Annäherung an die Kirchenhierarchie in Auerstedt und umfangreiche Lobbyarbeit mit deutschen Beamten konnte René die Erlaubnis für eine überwachte Exhumierung mit forensischen Experten, deutschen Beamten und Werner Meister erhalten. Mitglieder der CWGC, RAF und RCAF waren über die Exhumierung informiert worden.

Es wurde am Morgen des 12. April 2021 durchgeführt. Bei Bedarf wurden von Joachim Kozlowski und Jens Herzog sorgfältig ausgegraben, wobei ein Metalldetektor und ein Spaten verwendet wurden.

Beim Öffnen enthielten die Sargbefunde einen Schädel mit Goldkronen und Amalgamfüllungen, ein Beweis für ein traumatisches Ende mit Mittelflächen-, Rippen- und Beckenfrakturen. Es gab keine Hinweise auf Kampfkleid, obwohl zwei Knöpfe gefunden wurden. Nach zwei Stunden wurde ein entscheidender Fund gemacht, ein Teil einer mit „CAN“ gravierten Identitätsscheiben, die Kanada beigetreten ist. Es wurden keine Servicenummern gefunden. Am Ende der Ausgrabung wurde ein kleinerer Holzbehälter am Fuße des Sarges gefunden, vermutlich die Überreste der übrigen Besatzungsmitglieder zur Ruhe gelegt.



Exhumierung, 12. März 2021. Mit freundlicher Genehmigung von Andreas Metzmacher.



Exhumierung bleibt. Mit freundlicher Genehmigung von Andreas Metzmacher.



Fragment der Identitäts-Scheimer wiederhergestellt – „CAN...“. Mit freundlicher Genehmigung von Andreas Metzmacher.



2021



Thüringen: Flugzeug in Auerstedt abgestürzt – wird das Todes-Rätsel jetzt endlich gelöst?
Es ist ein Rätsel, dass in Thüringen seit mehr als 75 Jahren ungelöst schien. Jetzt könnte es bald gelöst werden.

THÜRINGEN24



von **Marcel Storch**

14.04.2021

Thüringen: Das Todesrätsel von Auerstedt könnte nun gelöst sein. (Symbolbild)

Foto: IMAGO / CTK Photo

Wer waren die Männer, die am 14. März 1945 im kleinen Örtchen Auerstedt in Thüringen ihr Leben ließen?

Thüringen: Altes Rätsel aus Zweitem Weltkrieg vor Aufklärung

Fast hätte damals die „brennende Zigarre“ den Kirchturm von Auerstedt, an der Grenze von Thüringen zu Sachsen-Anhalt gelegen, gestreift, erinnert sich Werner Meister.

<https://www.thueringen24.de>

Siebenjähriger erlebte Absturz hautnah mit

Er erlebte den Absturz des Bombers damals als Siebenjähriger mit. Die Maschine sei in den Hang des Schützenberges eingeschlagen, durch die gesamte Bombenlast habe es eine riesige Druckwelle gegeben, schilderte der ehemalige Geschichtslehrer dem MDR.

Plakette deutet auf kanadische Bomber-Besatzung hin

Meister war dabei, als am Montag René Schütz und sein Team von der „Vermisstensuche Thüringen“ das Grab öffneten, um mithilfe von DNA-Analysen mehr Klarheit über die Toten aus dem Zweiten Weltkrieg zu bringen.

Dabei fiel den Suchern eine halb vermoderte Plakette mit den Buchstaben „CAN“ in die Hände. Sie bestätigte ihren Verdacht, dass die abgestürzte Bomber-Besatzung nicht wie angenommen aus den USA, sondern aus Kanada stammen.

„Unbekannter amerikanischer Soldat“ auf Friedhof beigesetzt

Nur einem der Insassen war es damals gelungen, mit einem Fallschirm abzuspringen. Doch das Flugzeug war schon zu tief. Der Fallschirm öffnete sich nicht mehr, berichtet der MDR.

Die Leiche des Mannes wurde auf dem kleinen Friedhof im kleinen Ort begraben. Auf dem Grabstein stand all die Jahre:
„Ein unbekannter amerikanischer Soldat“.

Das könnte sich dank der neuen Recherchen der „Vermisstensuche Thüringen“ bald ändern. (ms)

THE RELATIVES OF NG177'S CREW

Unmittelbar nach der Auerstedt- Exhumierung gab es in Deutschland, Großbritannien und Kanada umfangreiche Medienberichterstattung.

Wendy Flemming, eine begeisterte Luftfahrthistorikerin, die in Camrose, Alberta, wohnte, kontaktierte René Schütz in Deutschland und meldete sich freiwillig, um die kanadischen Verwandten der Besatzungsmitglieder von NG177 zu kontaktieren. Ihr Interesse am Bomber Command umfasst die meiste Zeit ihres Lebens, da ihr Vater als Navigator mit No. 514 Squadron. In fünfundzwanzig Jahren hat sie viele, viele Crews wieder vereint und Reunions in British Columbia und Hamilton, Ontario, organisiert.

Ihre Suche trug schnell Früchte und verband sich mit fünf Verwandten der Besatzung:

Cindy Ling, Nichte des Piloten, F/L Frank Ling.

Jackie Lewin, entfernter Cousin des Air Bombers, F/Sgt. Eric Howard

Alison Harrington, große Nichte des Wireless Operators, F/O Ralph Thompson

Jim Millman, Neffe des Mid-Upper Gunner, F/O Robert Bruce Millman

Cathy Bauman, Nichte des Rear Gunner, F/O Angus Holmes

Kurz in kürzester Zeit konnte Cindy Ling überspringen und nachverspüren:

Christine Hughes, Nichte des Flugingenieurs, Sgt. Herbert Lomax

Das bedeutet, dass nur ein Besatzungsmitglied ohne bekannte relative Verbindung verbleibt:

Navigator, F/O Bruce Rutland J37745 aus Toronto, Ontario, Kanada.

Wir appellieren an jeden, der uns mit seinen Verwandten in Kontakt bringen kann, über die HELP DESK.

1. F/L Frank Ling. Mit freundlicher Genehmigung von Cindy Ling.

Mein Onkel Frank war der Pilot der Crew NG177. Er war das älteste von 8 Kindern. Mein Vater, der der Jüngste war, war 15, als Frank getötet wurde. Er verehrte seinen älteren Bruder und ich wünschte nur, dass er heute noch am Leben wäre, um zu wissen, dass Frank und seine Crew endlich gefunden wurden.

Es geht ein wenig darum, was ich von meinem Onkel Frank weiß.

F/L Frank James Ling wurde am 14. September 1915 in Ashcroft, BC als Sohn von Frank Ling (geboren in Neuseeland als Sohn einer weißen englischen Mutter geboren und obwohl nicht bekannt ist, wer sein Vater war, war er in einer anderen Rasse, entweder Aborigines oder Chinesen) und Josephine Charles (geboren in Ashcroft als eine einheimische Mutter und ein Vater, der in Rangomon Burma geboren wurde)

Frank besuchte ein „Internat“ in Ashcroft. Wir bezeichnen sie als Wohnschulen von Sonntagabenden bis Freitagabend für 1-2 Jahre. Als die Familie nach Sardis zog, besuchte BC Frank die Schule wie jeder andere, in der er war, und nur sehr wenige einheimische indische Jungen integrierten und war bis zur 13. Klasse im Schulsystem.

Im Alter von 14 Jahren gewann er den Lord and Lady Willingdon General's Award für Fähigkeiten. Er zeichnete sich in Fußball, Fußball, Softball und Leichtathletik aus.

Nach seinem Abschluss 1939 ging er in die Holzindustrie, aber als der Krieg ausbrach und das Land Menschen brauchte, um auf den Werften in Vancouver zu arbeiten, ging er dorthin.

Er meldete sich in der RCAF den Fall von '42 an und verdiente seine Piloten Flügel in Brandon. Er ging in '43 nach Übersee und diente im Geschwader Nr. 50.

Frank schaffte es nicht so sehr nach Hause, die Familie nach meinem Vater zu besuchen, aufgrund der Tatsache, dass er hochintelligent war und er immer für mehr Training mitgenommen wurde, Dinge, die er nicht mit der Familie besprechen konnte, zu dem, was er tat.

Ihre letzte Mission, als das Flugzeug verschwand, war am 14. März 1945. Vom hinteren Schützen, Fl/Sgt. Harvey Weeks, der auch aus Sardis stammte und auf derselben Mission mit der Dam Busters 617 Squadron flog, sagte der Familie nach seiner Rückkehr nach Hause, dass er Franks Lancaster NG177 gesehen habe, als sie in tiefer Flak waren, aber als er wieder hinsah, gab es keine Anzeichen für das Flugzeug. Niemand sah, wie das Flugzeug unterging, wenn es Triebwerksprobleme hatte oder getroffen wurde, verschwand es einfach. Frank war erst 29 Jahre alt.

Dies war ein doppelter Schlag für die Familie, da nur 4 und ein halbes Jahr zuvor sein Bruder, mein Onkel, LAC Stanley Harold Ling, mit der 5th Bombing and Gunnery School der RCAF, in der Hoffnung, sich seinem älteren Bruder anzuschließen, eine Ausbildung als Bomber in Dafoe Sask unterzog. Bei einer Nachtübung, bei der der Versuch, im Bodennebel auf der Basis zu landen, in einem Anson-Flugzeug getötet wurde, als es abstürzte. Er war das einzige Besatzungsmitglied, das getötet wurde, die anderen überlebten mit Verletzungen. Stan war erst 20 Jahre alt.

Die Familie erholte sich nie, um beide zu verlieren.

Der Brief, den ich beigelegt habe, ist der letzte, den Frank je geschrieben hat. Es ist an seinen besten Freund und Nachbarn Charlie Currie. Wenn man sich das Post-Markendatum anschaut, ist es der Tag vor der letzten Mission, an dem sie alle umkommen. Bei der Lektüre des Briefes, in dem Frank festigt, „was mit mir passieren wird, wenn ich meine Tour beendet, ist jetzt zweifelhaft...“ Als Charlie den Brief am 20. März erhielt, thwusste er, dass sein bester Freund bereits weg war. Charlie erholte sich nie von dem Verlust.

Ich spreche für die nächste Generation der Familie.

Alle meine Tanten und Onkel sind jetzt weg, ich wünschte, mein Vater wäre immer noch hier, er wäre dieses Jahr 92 gewesen. Er hätte sich so sehr gesehnt zu wissen, dass sein Bruder endlich gefunden wurde, also werde ich seinen Platz und seine Ehre einnehmen und Franks Vermächtnis und sein Leben weiterführen. Ich wünschte nur, ich hätte ihn treffen können. Einen bemerkenswerten Onkel wie er zu haben und ihn für sein Opfer für seine Familie und sein Land zu ehren. Um den ultimativen Preis zu zahlen.

F/L Lings letzten Brief an seinen besten Freund:

7. März (1945)

Liebe Charlie

Ich bin heute gerade von einem anderen Urlaub zurückgekommen und habe einen Brief von dir gefunden. Ich denke, es ist an der Zeit, dass ich Ihnen eine Zeile fallen lassen werde, damit ich einen weiteren Brief von Ihnen herausragend habe.

Die Umstände haben sich ein wenig verändert, seit ich das letzte Mal an Sie geschrieben habe, und wenn Sie darüber hinwegkommen, wenn Sie es erwarten, werde ich immer noch hier sein. Was mit mir passieren wird, wenn ich meine Tournee beendet habe, ist jetzt zweifelhaft. Wahrscheinlich werde ich am Ende ein bisschen auf einer Trainingsstation schnaufen.

Während der Urlaubsnoten besuchte ich Gordon Hall und traf Dick Cattermole, Stan Bishop, Ralph Ballam und Charlie Stewart, die früher LKW für Bud Thompson und auch einen der High School-Busse fuhren, wenn ich mich nicht irre. Wes Davis & Alec McGregor waren da, aber ich konnte sie nicht finden. Stan Bishop ist ein körperlicher Lehrer, Ralph ist auf dem Heimweg, nachdem er in Italien verwundet wurde, und Dick Cattermole ist verheiratet und hat ein 2 Monate altes Mädchen. Er hat sich nicht ein bisschen gezähmt und ist genauso verrückt wie eh und je. Ich erwarte, dass Gordon in der Mitte sein wird.

Ich habe dieses Mal nur ein paar Nächte in London verbracht. Mein Navigator, Bruce Rutland, und ich gingen für den Rest unseres Abschieds nach Cromwell und genossen uns wirklich. Wir waren in einem sehr exklusiven Hotel namens Tregeanna Castle. Das war unser einziger Fehler. Es war gefüllt mit alten Leuten, großen Schüssen, Gesellschaftsleuten, Lords & Ladies usw. Die Atmosphäre war so dick, dass man sie mit einem Messer schneiden konnte. Es war jedoch ein schöner alter Ort mit schönem Gelände, einschließlich eines Golfplatzes. Wir haben ein paar Spiele gespielt. Das Wetter war ideal und wir fuhren mit Busfahrten zu verschiedenen Orten und erreichten sogar Lands End. Es war sicher, saubere frische Luft für eine Veränderung von Rauch und Kohlestaub zu atmen. Wir gingen zu ein paar Tänzen und wurden fast von den lokalen Mädels gemobbt. Es gab einen entschiedenen Mangel an Männern, und in den Damen-Tags bekamen wir nie mehr als ein paar Dutzend Schritte mit demselben Partner.

Die Nachricht von zu Hause sagt, dass Allen Wilson heiraten wird, ein Cloverdale-Mädchen, denke ich, aber ich kenne ihren Namen nicht. Sie werden wahrscheinlich mehr Dope darauf haben als ich.

Sie haben also Probleme mit dem Code. Du wirst in Ordnung kommen. Es ist nicht so, dass du nicht mehr so hell bist wie früher, sondern dass du dem Studium aus dem Weg gegangen bist. Ich hatte die gleichen Probleme. Ich habe die Kinder sicherlich auf dem Kurs beneiden, der von der Universität angeworben hatte - es war ein Kinderspiel für sie.

Die Ops tun mir keinen Schaden. Ich gewöhnen mich daran, das Gute mit dem Schlechten zu nehmen. Ich werde jetzt ein Veteran im Squadron sein und habe einige Neulinge auf ihren zweiten dickie-Reisen mitgenommen. Fast hatte ein W/Cdr. als zweites Dickie eines Nachts , aber der Op wurde abgesagt, und er ging mit jemand anderem in der nächsten Nacht.

Nun, ich scheint aus BS zu laufen. Also war ich vorerst besser dran.

Wie immer

Frank.

2. Sgt. Herbert Lomax. Mit freundlicher Genehmigung von Christine Hughes.

Bert war der geliebte, jüngste von fünf Söhnen von Lancashire Folk, Betsy und James Lomax. Seine drei ältesten Brüder waren alle Ende 1918 tot und seine Mutter starb im Februar 1919, so dass Bert und mein Vater William im Laufe der Jahre der Großen Depression aufwuchsen, wobei ihr Vater sicherstellte, dass Bildung das Hauptziel für ihr zukünftiges Leben war. Bert war ein großer, dunkler, gutaussehender, lebenslustiger und geliebter jüngerer Bruder meines Vaters und Onkels für mich und meine Schwestern. Da ich bei der letzten Gelegenheit erst 14 Monate alt war, sah ich ihn, meine Erinnerungen sind vage, aber ich habe lebhaftere Erinnerungen an meine ältere Schwester, die mich in den Garten laufen ließ, um in den Himmel zu schauen, wenn die sofort erkennbare Drohne eines Lancaster in den späten 1940er und 50er Jahren über uns flog. Ich habe seine Anwesenheit in all den langen Jahren seitdem gespürt und für mich ist er fast zu einem mythischen, mystischen, magischen Mann geworden, der es für angebracht hielt, seinem Land zu dienen, um sich in einer Zeit, die weit über die akzeptierte Norm hinaus, in die RAF einzuziehen. Ich habe immer verstanden, dass es diese Sortierung war, die letzte Mission seines Kriegsdienstes zu sein, noch bevor Martin Becker intervenierte. Ich weiß nicht, wie viele Einsätze er bereits gemacht hatte, aber er gab das ultimative Opfer, sein Vater war zu krank, um von seinem Tod erzählt zu werden, und er hat und wird immer in meinem Herzen in Erinnerung bleiben. Mein Vater wäre unglaublich dankbar zu wissen, dass die Lancaster und ihre Crew gefunden wurden. Ihr endgültiger Abschied war lange erwartet, aber dank der Beharrlichkeit und Entschlossenheit von René und seinem Team und allen Beteiligten können wir ihnen tatsächlich endlich erlauben, in Frieden zu restaurieren.

3. F/O Bruce Wells Rutland. Der Kontakt mit den nächsten Angehörigen.

4. F/Sgt Eric Howard. Endgültig für verfügbare Infos/Fotos.

5. P/O Ralph Thomson. Anhending Info/Fotos, falls vorhanden.



P/O Thompson, Zentrum und Service "Cronies". Mit freundlicher Genehmigung von Alison Harrington.

6. F/O Robert Millman. Mit freundlicher Genehmigung von Jim Millman.

Mein Name ist Jim Millman, ich bin der Neffe des verstorbenen Robert (Bob) Bruce Millman Mitglied der 50th Squadron, Lancaster Flugbesatzung NA177. Mein Onkel war das älteste von vier Kindern, mein Vater war das jüngste. Leider ist das letzte Geschwisterkind vor 6 Monaten gestorben, ohne zu wissen, was mit Bob passiert ist. Sein Verschwinden hatte wirklich eine nachhaltige Wirkung auf die ganze Familie, besonders auf meinen Vater, von dem ich das Gefühl habe, dass er sich nie mit seinem Tod abgefunden hat.

Ich bin im Besitz aller Logbücher meines Onkels und Briefe an die Familie, von denen ich gescannt habe, und wenn Sie interessiert sind, senden Sie Ihnen, einschließlich Bobs posthumer Auftrag an den Rang eines Pilot Officers. Ich und meine Familie schätzen alles, was Sie und Rene tun.

7. P/O Angus Holmes. Mit freundlicher Genehmigung von Cathy Bauman.

Mein Onkel war Angus Wharing Holmes, der 1924 in Sydney, Nova Scotia, Joseph James Holmes (Sheffield, UK) und Jessie McLean Holmes (North Uist, Scotland) geboren wurde.

Er war der einzige mit roten Haaren in der Familie und er wurde in seinem Geschwader als "Rot" bezeichnet, aber von "Sonny" in der Familie.

Die Eltern verloren 2 Kinder im Säuglingskind vor seiner Geburt und hatten dann 5 danach. Meine Mutter war das Baby der Familie. Alle Geschwister von Angus sind nun verstorben.

Er stand seinem Bruder Jim (geb. ihm gleich) sehr nahe und die 2 spielten endlose Streiche auf ihre drei jüngeren Schwestern, die sie verehrten.

Nach der Highschool arbeitete er im Stahlwerk in Sydney, verließ es aber, um sich in Halifax anzumelden. Ich habe Briefe von ihm, wie er nach Hause schreibt, um Geld zu bitten, um seine Wäscherechnung zu bezahlen, und für Schuhcreme, da ihr Gehalt in den Streitkräften nicht so groß war.

Mein Großvater war in der Marine gewesen und auf 2 Schiffen, die während des Ersten Weltkriegs sanken, unterzeichnete er Angus' minderjährige Papiere für die Luftwaffe mit der Hoffnung, dass er dort sicherer sein würde.

In den militärischen Aufzeichnungen meines Onkels habe ich eine Menge Korrespondenz, die mein Großvater an die Regierung schrieb, um nach Informationen zu betteln und sie zu bitten, alles zu senden, was sie möglicherweise an seine Arbeitsadresse schicken, da meine Großmutter nicht gut zurechtkommt. Mein Großvater war im Krieg ein Mobilfunkanbieter gewesen und verbrachte jeden Abend im Keller damit, mit Leuten zu kommunizieren, die versuchten herauszufinden, was mit ihm passiert ist. Mein Onkel Jim meldete sich, als der Krieg endete, um ins Ausland zu gehen, in der Hoffnung, mehr zu erfahren und beim Wiederaufbau Europas zu helfen.

Die Familie zog ein paar Straßen, während Angus im Ausland war, aber sie blieben immer noch in Sydney. Nach dem Umzug weinten die Schwestern, weil sie sich Sorgen machen würden, dass Angus sie nicht finden konnte, als er endlich nach Hause kam. Ich bin so dankbar, Teil dieser Gruppe zu sein, dass alle diese Erfahrung mit unserer Familie teilen. Wir sind alle mit der traurigen Geschichte aufgewachsen und kennen den Herzschmerz, den unsere Eltern erlebt haben, weil sie nie wussten, was aus diesem Flug geworden ist. Die Erinnerungen dieser Männer zu helfen, sich zu vollziehen und zu uns zurück zu uns zu kommen, war so heilend.

Ich habe ein paar Shows im Fernsehen gesehen, wo sie Flugzeuge aufgedeckt und ihre Verwandten aufgespürt haben und immer wünschten, wir könnten einer von denen sein, und jetzt scheint es zu gut, um wahr zu sein. Einen Beweis dafür zu haben, dass dies wirklich sie sind, wäre so herzerwärmend und heilend.

ERKLÄRUNG DES SCHÜTZ LEADER: *VERMISSTENSUCHE THÜRINGEN*

Ich muss etwas sagen, wir können nicht 100% beweisen, dass es die Crew von NG177 ist, aber wir sind uns sehr sicher. Ich erwarte, dass die DNA-Match frühestens in 5 Jahren verfügbar sein wird. Bitte entschuldigen Sie mich, dass ich keine besonders hohen Meinungen über eine Agentur habe, die seit fast einem Jahr nichts mehr getan hat, um die Identität ihrer Soldaten für Soldaten zu klären, die ihrem Land den ultimativen Preis bezahlt haben - ihr Leben. Sie fragen sich, warum wir als Deutsche das tun. Es ist auch unsere Geschichte! Und wir von der Vermisstensuche Thüringens sind der Meinung, dass der Zweite Weltkrieg nur aufgegangen wird, wenn jeder, der in diesem Krieg starb, ein Grab mit seinem Namen hat. Aber was mich stolz macht, ist, dass, wenn Sie nach Deutschland zur Einweihung des Gedenksteins kommen, Sie von den Bewohnern von Auerstedt mit offenen Armen empfangen werden.

CURRENT UPDATE OF INVESTIGATION STATUS AS OF MAI 11/12, 2022.

Wir sind Cindy Ling sehr dankbar für ihre aggressive Forschung, die dazu geführt hat, dass die beiden folgenden E-Mails von Dr. Sarah Lockyer. Sie sind selbsterklärend:

11. Mai 2022

Liebe Frau Ling,

Mein Name ist Dr. Sarah Lockyer und ich sind die Koordinatorin für die Identifizierung von Casualty Identification und die forensische Anthropologin der kanadischen Streitkräfte und des Department of National Defence. Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, die unten angegebene Registrierung auszufüllen.

Ich bin derzeit in Deutschland und mache eine vollständige anthropologische Analyse der Überreste, auf die Sie in den Kommentaren unten Bezug nehmen. Ich werde von einem Mitglied des kanadischen Forces Forensic Odontology Response Teams begleitet, das eine vollständige zahnärztliche Analyse durchführt, um die zahnärztlichen Aufzeichnungen in den persönlichen Akten der potenziellen kanadischen Kandidaten zu vergleichen, die in der Gegend verschwunden sind.

Dies ist einer der 42 Überreste, die ich im Moment zu identifizieren versuche. Seien Sie versichert, dass das Unfallidentifikationsprogramm an diesem Fall arbeitet und alles tut, um diese Überreste zu identifizieren.

Die besten Wünsche und gut halten,

Sarah

CURRENT UPDATE OF INVESTIGATION STATUS AS OF MAI 11/12, 2022.

Wir sind Cindy Ling sehr dankbar für ihre aggressive Forschung, die dazu geführt hat, dass die beiden folgenden E-Mails von Dr. Sarah Lockyer. Sie sind selbsterklärend:

11. Mai 2022

Liebe Frau Ling,

Mein Name ist Dr. Sarah Lockyer und ich sind die Koordinatorin für die Identifizierung von Casualty Identification und die forensische Anthropologin der kanadischen Streitkräfte und des Department of National Defence. Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, die unten angegebene Registrierung auszufüllen.

Ich bin derzeit in Deutschland und mache eine vollständige anthropologische Analyse der Überreste, auf die Sie in den Kommentaren unten Bezug nehmen. Ich werde von einem Mitglied des kanadischen Forces Forensic Odontology Response Teams begleitet, das eine vollständige zahnärztliche Analyse durchführt, um die zahnärztlichen Aufzeichnungen in den persönlichen Akten der potenziellen kanadischen Kandidaten zu vergleichen, die in der Gegend verschwunden sind.

Dies ist einer der 42 Überreste, die ich im Moment zu identifizieren versuche. Seien Sie versichert, dass das Unfallidentifikationsprogramm an diesem Fall arbeitet und alles tut, um diese Überreste zu identifizieren.

Die besten Wünsche und gut halten,

Sarah

Sarah Lockyer, PhD

Koordinator für Unfallidentifikation, Direktion für Geschichte und Kulturerbe Nationale Verteidigung / Regierung Kanadas

Hi Cindy

Danke, dass Sie die Fotos Ihres Onkels Frank geschickt und die zusätzlichen Informationen zur Verfügung gestellt haben.

Heute ist unser letzter Arbeitstag in Deutschland und wir werden alle anthropologischen und zahnärztlichen Daten gesammelt haben. Ich kann Ihnen zu diesem Zeitpunkt keinen definitiven Zeitrahmen geben, da es zu viele Variablen gibt, die unbekannt bleiben. Aber ich kann Ihnen einen schnellen Zusammenbruch der Schritte aus kanadischer Sicht geben, die wir möglicherweise vorankommen müssen.

Mit der anthropologischen und zahnärztlichen Datensammlung müssen das Canadian Forces Forensic Odontology Response Team (CFFORT) und ich die Daten überprüfen und unsere Schlussfolgerungen finalisieren. Die anthropologischen Daten dienen dazu, ein biologisches Profil der Person zu schaffen, die Alter, Geschlecht, Höhe usw. bereitstellt. Diese Informationen werden verwendet, um potenzielle Kandidaten aufgrund der Daten in ihrer persönlichen Datei auszuschließen (mit dem Vorbehalt, dass einige über ihr Alter gelogen haben könnten, was mehr Forschung erfordert, um Geburtsdaten zu bestätigen). Ich reise morgen (Freitag) nach Frankreich, um weitere mögliche kanadische menschliche Überreste zu analysieren. Daher werde ich die auf dieser Reise gesammelten Daten bis Ende Mai oder Anfang Juni nicht analysieren können. Ich weiß nicht, wann die CFFORT in der Lage sein wird, ihren Bericht zu finalisieren, da sie Vollzeit als Zahnärzte der kanadischen Streitkräfte arbeiten, aber ich hoffe, es wird nicht zu lange dauern.

Die Zahnanalyse kann eines von drei Ergebnissen ergeben:

1. Wenn der Zahn alle potenziellen Kandidaten ausschließt (unsere Kandidatenliste ist größer als die Besatzung von NG177, basierend auf der historischen Forschung, die wir für diejenigen durchgeführt haben, die in den Monaten vor und nach März 1945 vermisst wurden), werde ich die Familien der kanadischen Besatzung von NG177 informieren, da Sie von unserer Untersuchung Kenntnis haben. Der Fall steht dann nicht mehr im Rahmen einer kanadischen Untersuchung.
2. Wenn der Zahn in der Lage ist, die Identität der Person mit dem vollen Zahnsatz zu bestätigen, wird der Fall dem Casualty Identification Review Board vorgelegt (Vorstände sind zivile und militärische Mitarbeiter der kanadischen Streitkräfte). Der Vorstand überprüft alle Beweise und muss zu einer einstimmigen Entscheidung über die vorgelegte Empfehlung kommen.
3. Wenn der Zahn als ergebnislos zurückkommt (was bedeutet, dass einige Kandidaten nicht ausgeschlossen werden konnten und die Identifizierung nicht bestätigt werden konnte), müssen wir zur DNA-Analyse übergehen. Beachten Sie, dass die DNA-Extraktion aus dem Knochen 2-3 Monate dauern kann und die Art der DNA (mütterlich oder väterlich) aus dem Knochen extrahiert wird, hängt davon ab, wie gut oder schlecht die DNA im Knochen überlebt hat. Wir suchen dann nach lebensfähigen DNA-Spendern, die die Art von DNA haben, die aus dem Knochen extrahiert wurde. Es ist wichtig zu verstehen, dass nicht alle lebenden Nachkommen die Art von DNA haben, die wir suchen; wir müssen nach Verwandten suchen, die sich an bestimmten Stellen im Stammbaum befinden. Wenn wir einen Spender finden, der die Art von DNA hat, nach der wir suchen, dauert es weitere 2-3 Monate, bis wir die Ergebnisse des Vergleichs erhalten. Wenn die DNA-Ergebnisse positiv sind, wird der Fall dem Casualty Identification Review Board vorgelegt.

Die Ergebnisse der zahnärztlichen Analyse werden die nächsten Schritte für diesen Fall beeinflussen. Solange ich keine konkreten Ergebnisse habe, kann ich nicht sicher sagen, wann diese Untersuchung abgeschlossen sein wird.

Ich hoffe, dass das oben eine Antwort für Sie gibt.

Die besten Wünsche,

Sarah.

AUTHOR'S NOTES:

Das Geheimnis des Verlustes von Lancaster NG177 LWT ist seit drei Vierteljahrhundert ein ungelöstes „Kaltfall“, der die Aufmerksamkeit der Verwandten der Besatzung und der internationalen, Luftfahrt-historischen Gemeinschaft auf sich zieht.

René Schütz und sein Team sind für ihre Entschlossenheit und Hartnäckigkeit zu loben, die zur Auerstedt-Exhumierung und der Bergung menschlicher Überreste der Besatzung eines Lancaster-Bombers führt, der am Abend des 14./15. März 1945 abstürzte. Es gibt starke Indizien dafür, dass dieses Flugzeug NG177 ist, zusammen mit F/L Frank Ling und seiner Crew.

Leider wurden keine Flugzeugtrümmerfragmente identifiziert, die von NG177 stammten, und aus unbekanntem Gründen wurde das Besatzungsmitglied, das gerettet wurde, zu diesem Zeitpunkt von den Deutschen nicht identifiziert, von seiner Ausweise oder seinen einheitlichen persönlichen Etiketten. Dies gepaart mit der Tatsache, dass er in einem Grab mit einem irreführend eingeschriebenen Grabstein begraben wurde, ohne seine Kleidung, war ungewöhnlich.

Ein Jahr ist seit der Exhumierung vergangen. Das Schweigen der Behörden beunruhigt über den Fortschritt der DNA-Identifikation der Überreste. Wir wissen nicht, in welchem Stadium diese Untersuchung ist oder ob sie begonnen hat. Beamte der CWGC haben uns mitgeteilt, dass 2024 am frühesten eine Schlussfolgerung aus diesen Studien erwartet. Es ist jedoch wichtig zu verstehen, dass die finanziell und von Arbeitskräften herausgeforderte CWGC der Bote in diesem Prozess ist, der keine Kontrolle über die britischen oder kanadischen Behörden hat, die die Untersuchung leiten.

Wir hoffen, dass die Behörden erkennen, dass die Angehörigen der Besatzung, die auf die Ergebnisse warten, Senioren sind, die sich über die endgültige Schlussfolgerung freuen. Dies gilt auch für überlebende Tierärzte des Bomber Command und Geschichtsliebhaber der Luftfahrt. Es ist ein Lackmustest für die Aufrichtigkeit der Gedenktag des Politikers, die die Opfer derer gebracht haben, die dem Ruf nach den Waffen gefolgt sind - und nicht zurückkehren.

Man muss die DNA-Untersuchung im Auge behalten, zeitaufwändig, teuer und komplex. Dazu gehört eine Vielzahl von Variablen, die zu einem unbestimmten Ergebnis führen können - eine frustrierende Situation für alle Beteiligten.

An dieser Stelle wird es wichtig sein, wie die CWGC mit dieser Möglichkeit umgeht. Werden sie NG177 als LWT verlassen oder Flexibilität und Mitgefühl demonstrieren und erklären, dass die Auerstedt die der Besatzung von NG177 bleibt - und so eine bekannte Ruhestätte für Verwandte in Auerstedt sowie einen britischen Kriegsfriedhof in Deutschland gibt.

In diesem Sinne ist das Geheimnis des Verlustes von No. 97 Squadrons Lancaster ND739, W/C Jimmy Carter DFC und Bar und Crew, verzahnt mit den variablen Unbekannten des Verlustes von NG177.

Am Vorabend des D-Day, 5./6. Juni 1944, wurden W/C Carter und seine acht Mann Besatzung detailliert beschrieben, um die Waffenbatterien in der St. anzugreifen. Pierre-du-Mont Sie kehrten nicht zurück. Rückkehrende Besatzungen und französische Einheimische berichteten, dass Lancaster in einen Sumpf stürzte und explodierte.

Die RAF-Behörden gingen davon aus, dass ND739 ins Meer gestürzt war, bis ein lokales französisches Team im Jahr 2012 eine Ausgrabung am Sumpf durchführte. Das Flugzeug wurde als ND739 identifiziert und persönliche Auswirkungen der Besatzung wurden gefunden, einschließlich eines Siebrings und einheitlicher Fragmente. Es wurden jedoch keine menschlichen Überreste gefunden.

Es ist jetzt mehr als ein Jahrzehnt und die CWGC klassifiziert immer noch den Verlust von ND739: LWT. Keine bekannte Ruhestätte. Eine frustrierende Situation für die Angehörigen der ND739-Crew.

In diesem Sinne, wie sind die Chancen, eine positive DNA-Identifikation des Besatzungsmitglieds in Auerstedt als eines der Besatzungsmitglieder von NG177 zu finden? Ohne die positive ID des Flugzeugs oder des exhumierten Besatzungsmitglieds ist es höchst unwahrscheinlich, dass die CWGC nur aufgrund von Indizien darauf vorbereitet sein wird, zu bestätigen, dass dies NG177 und ihre Besatzung sind. Der Fall ND739 ist ein starker Präzedenzfall.

Mit einem dreiviertel Jahrhundert im Windschatten seit dem Ende des Krieges wird es interessant sein, zu beobachten, ob die CWGC in der Lage sein wird, Flexibilität und Mitgefühl mit ihren letzten Ankündigungen über die Schicksale von Lancasters NG177 und ND739 zu zeigen. Wenn sie sich an ihre ursprünglichen, starren Richtlinien halten, um einen eisernen Fall zu bestätigen, dann ist es höchstwahrscheinlich, dass ihre Entscheidung in beiden Fällen auf den Status Quo-LWT fällt.

Eine Möglichkeit wäre, ihre Dateien mit den zur Verfügung gestellten Informationen zu aktualisieren.

ND739, stürzte am 5./6. Juni 1944 in einen Sumpf in der Nähe von St. Pierre-du-Mont Es gab keine Überlebenden der achtköpfigen Besatzung. Die Flugzeuge und Personenbesatzung identifizierten dies positiv als Absturzstelle von ND739. Es wurden keine menschlichen Überreste zur Umbettung geborgen. Es scheint vernünftig, dass die CWGC dies zeigt und Gedenksteine auf einem angrenzenden französischen Friedhof, vielleicht in der St. Pierre-du-Mont Wenn die Besatzungsreste in Zukunft lokalisiert werden, könnten sie an diesem Standort umgebettet werden.

Dies ist nicht ohne Präzedenzfall, wo eine bekannte Absturzstelle identifiziert wurde, ohne die Genesung identifizierbarer Besatzungsresten aufgrund gewalttätiger Einschlagskräfte.

Dies ist nicht ohne Präzedenzfall, wo eine bekannte Absturzstelle identifiziert wurde, ohne die Genesung identifizierbarer Besatzungsresten aufgrund gewalttätiger Einschlagskräfte.

Nach dem verheerenden 30. Juni 1944 erlitt der Überfall auf Vierzon, die 625 Squadron den Verlust von vier Besatzungen und drei Flugzeugen: Lancasters JB743, P/O H. Hale und Crew, ND459, F/O E. Wright und Crew und ND975, P/O W.M. Knowles ging ohne Überlebende oder identifizierbare Überreste verloren. Diese Besatzungen wurden auf den örtlichen Gemeindefriedhöfen in Sammelgräbern mit Liegeplatten beerdigt. Einzelne Säрге enthielten die nicht identifizierbaren Überreste der Besatzungen, wenn sie gefunden werden konnten. Ein lokaler französischer Forscher stellte fest, dass für eine der Besatzungen "der Sarg leer war... die Crew ist immer noch auf den Feldern". PB126, F/L J.C. Elmhirst-Baxter und die Besatzung würden ebenfalls nicht von diesem Überfall zurückkehren, fünf Besatzungsmitglieder würden sich der Gefangennahme entziehen. Leider Mid-Upper Gunner, F/Sgt W.J. Adcock und Rear Gunner, F/Sgt R.E. Gledstone würde bei dem Absturz unterkommen.

Leider haben wir für den Verlust von NG177 keine vergleichbare Situation für das CWGC-Management: Eine Absturzstelle eines Lancaster-Bombers, bis heute nicht identifizierte und exhumierte Überreste, die sich ebenfalls der Identifizierung entzogen. Das schlimmste Szenario ist, dass die DNA-Untersuchungen nicht schlüssig sein werden.

Doch nicht alles ist verloren. Die Grundsätze des Ausschlusses verengen schnell die mögliche Identifizierung der Lancaster und der Besatzung, die in der Nähe von Auerstedt abgestürzt sind. Timing, andere fehlende Flugzeugmöglichkeiten, gepaart mit einem Augenzeugenbericht und Exhumierung, bleiben mit diesem Bericht im Einklang - alles erhöht die statistische Möglichkeit, dass dies die Absturzstelle von NG177 und ihre Besatzung unter den gegebenen Umständen zu fast 100% erreichen wird.

Das ist vergleichbar mit dem extremen Puzzle, das bis zum letzten Stück ein Rätsel bleibt, wenn es kuschelig in seinen rechtmäßigen Platz passt.

Wir hoffen, dass die CWGC mit ihrer endgültigen Entscheidung über den Verlust von NG177 und ihrer Crew Flexibilität und Mitgefühl zeigen wird. Dies ist die Zeit, um so viele kalte Fälle zum Abschluss zu bringen, wobei Augenzeugen, Verwandte und Dokumente im Laufe der Zeit verloren gehen.

Für den Fall, dass die CWGC gegenteilig regiert, wird dieser Nachdank nach diesem Verlust zukünftigen Generationen die Möglichkeit geben, die letzte Ruhestätte für NG177 und ihre Crew zu besuchen - gekennzeichnet durch ein Gedenk-Cairn. Dank der Hartnäckigkeit von René Schütz und seinem Team.

Die Zeit geht weiter. Werden sie in Erinnerung bleiben oder vergessen?

ERKLÄUNG: 23. Mai 2022.

Cindy Ling ist für ihre unermüdlichen Bemühungen zu loben, diesen Fall zu einem zügigen Abschluss zu bringen.

Ihre Verbindung mit Dr. Sarah Lockyer hat diese Datei in den Fokus gerückt. Dr. Lockyers Untersuchungsergebnisse und vorgeschlagene Zeitpläne für ein positives oder ergebnisloses Ergebnis der Absturzstelle in der Nähe von Auerstedt und die Überreste, die vom örtlichen Friedhof exhumiert wurden, werden hoffentlich die Antwort auf das Puzzle geben - sind sie die von NG177, F/L Frank Ling und Crew oder einigen anderen vermissten Lanc und Crew. Das Ende ist in Sicht, die Spannung überwältigt! JEA

REFERENCES:

NG177 Crew Verwandte Korrespondenz

Flugzeugbesatzung erinnert

Bibliothek und Archiv Kanada/Ancestry.ca, Kanada, Zweiter Weltkrieg Aufzeichnungen und Dienstdateien von Kriegstoten, 1939-1947:

F/L F. Ling, J37745 F/O B. Rutland, J95523 P/O R. Thomson, J95401 P/O R. Millman und P/O J95333 A. Holmes.

CO-AUTHORS:

John Naylor
Maureen Hicks
Reg Price DFC
Mike Edwards
Roy Wilcock

SUBMITTERS:

NG177 Crews' Verwandten - Cindy Ling, Christine Hughs, Jackie Lewin, Alison Harrington, Jim Millman und Cathy Bauman.
Theo Boiten, Nachtjagt Combat Archives.
Wendy Flemming und Jack Albrecht.

UPDATE: 20. Juli 2022

Dr. Lockyer, National Defence, Ottawa, Kanada

Hi Jack,

Die Ergebnisse der kanadischen Untersuchung der 5 RCAF-Luftmänner von NG177 wurden den Angehörigen dieser RCAF-Flugleute (mit Ausnahme von Rutland) zur Verfügung gestellt. Kanada untersucht nicht die Identität von Dienstmitgliedern aus anderen Ländern. Identifikation ist eine nationale Verantwortung. Für die RAF-Flugzeuge müssen Sie sich an das Joint Casualty and Compassionate Centre (JCCC) des britischen Verteidigungsministeriums wenden.

Mit den verfügbaren Beweisen gibt es keine Möglichkeit zu sagen, wer diese Person ist oder ob sie ein Besatzungsmitglied eines Flugzeugs waren. Was wir abschließend sagen können, ist, dass es keine RCAF-Fräser von NG177 sind. Für die Due Diligence und basierend auf der historischen Analyse der kanadischen Streitkräftehistoriker, untersuchte die Zahnanalyse 5 RCAF-Luftmänner, die einige Monate vor der NG177 ungefähr in der Gegend abstürzten. Die Analyse aller 10 RCAF-Fräser wurde ausgeschlossen, was bedeutet, dass die Überreste nicht zu den zehn RCAF-Luftmännern gehören.

Ich habe die CWGC und das Joint Casualty and Compassionate Centre des britischen Verteidigungsministeriums über die Ergebnisse der Untersuchung Kanadas informiert.

Jubel

Sarah

René Schütz

Ich möchte Ihnen mitteilen, dass ich heute ein Gespräch mit den zuständigen deutschen Behörden über die Absturzstelle von NG177 geführt habe. Nach der Genehmigung durch die Behörden wird erwartet, dass wir im Oktober eine groß angelegte Umfrage im Bereich des verirrtten Feldes von Lancaster durchführen werden. Das zu durchsuchende Gebiet hat eine Länge von ca. 300m und eine Breite von 150m. Ziel ist es, die persönlichen Gegenstände der Crew wie Identifikationsetiketten, Uhren, Armbänder und vor allem mögliche sterbliche Überreste zu finden. Die Ermittlungen werden im Oktober beginnen und bis möglicherweise Anfang März dauern. Ich habe gute Hoffnungen, dass wir klare Beweise und Beweise finden können, um Rückschlüsse auf die Besatzung zu ziehen. Nach Dokumentation und Ausarbeitung werden die gefundenen Gegenstände den für Sie zuständigen kanadischen Behörden übergeben. Sobald die ersten eindeutigen Beweise gefunden sind, werden wir Sie in der Gruppe informieren. Ich bin immer noch davon überzeugt, dass es NG177 ist. Wir werden den Gedenkstein am 6. August einweihen, weil ich davon überzeugt bin, dass es auch ein Gedenken an Ihre Verwandten ist, das sie verdienen.



Gedenktafel NG177 an der mutmaßlichen Absturzstelle:

EINWEIHUNG DER GEDENKSTÄTTE FLIEGERLOCH

am Sonnabend, den 6. August 2022



Programm

10–12 Uhr Einweihung am Fliegerloch



anschließend
brennt an der Festhalle in Auerstedt
der Rost



ab 15 Uhr Kaffee und Kuchen
in der Festhalle
mit gemütlichem Beisammensein

Mysteriöses Verschwinden von Bomber-Crew scheint geklärt – Hinterbliebene aus aller Welt kommen nach Auerstedt

Martin Kappel

Aktualisiert: 08.07.2022, 19:00 | Lesedauer: 4 Minuten

Thüringer  Allgemeine



Hintere Reihe von links: Ralph Thompson, Herbert Lomax, Angus Holmes, Robert Millman und Eric Howard. Vordere Reihe von links: Bruce Rutland und Frank Ling. Das Bild zeigt die bis zuletzt verschollen geglaubte Besatzung des Bombers vom Typ Avro Lancaster I, Seriennummer NG177, der im Zweiten Weltkrieg mutmaßlich über Auerstedt abgestürzt ist.

Foto: Aus dem Besitz von Denis Bailey /
Vermissensuche Thüringen

AUERSTEDT: Das Schicksal der abgestürzten Bomberbesatzung von Auerstedt scheint aufgeklärt. Am 8. August soll die Einweihung eines Gedenksteins stattfinden, zu der Hinterbliebene aus mehreren Erdteilen erwartet werden.

**LANCASTER NG177: INAUGURAL CEREMONY VON MEMORIAL CAIRN,
AUERSTEDT, DEUTSCHLAND - AUGUST 6, 2022**

Auerstedt: Gedenkstein für gefallene Bomberbesatzung

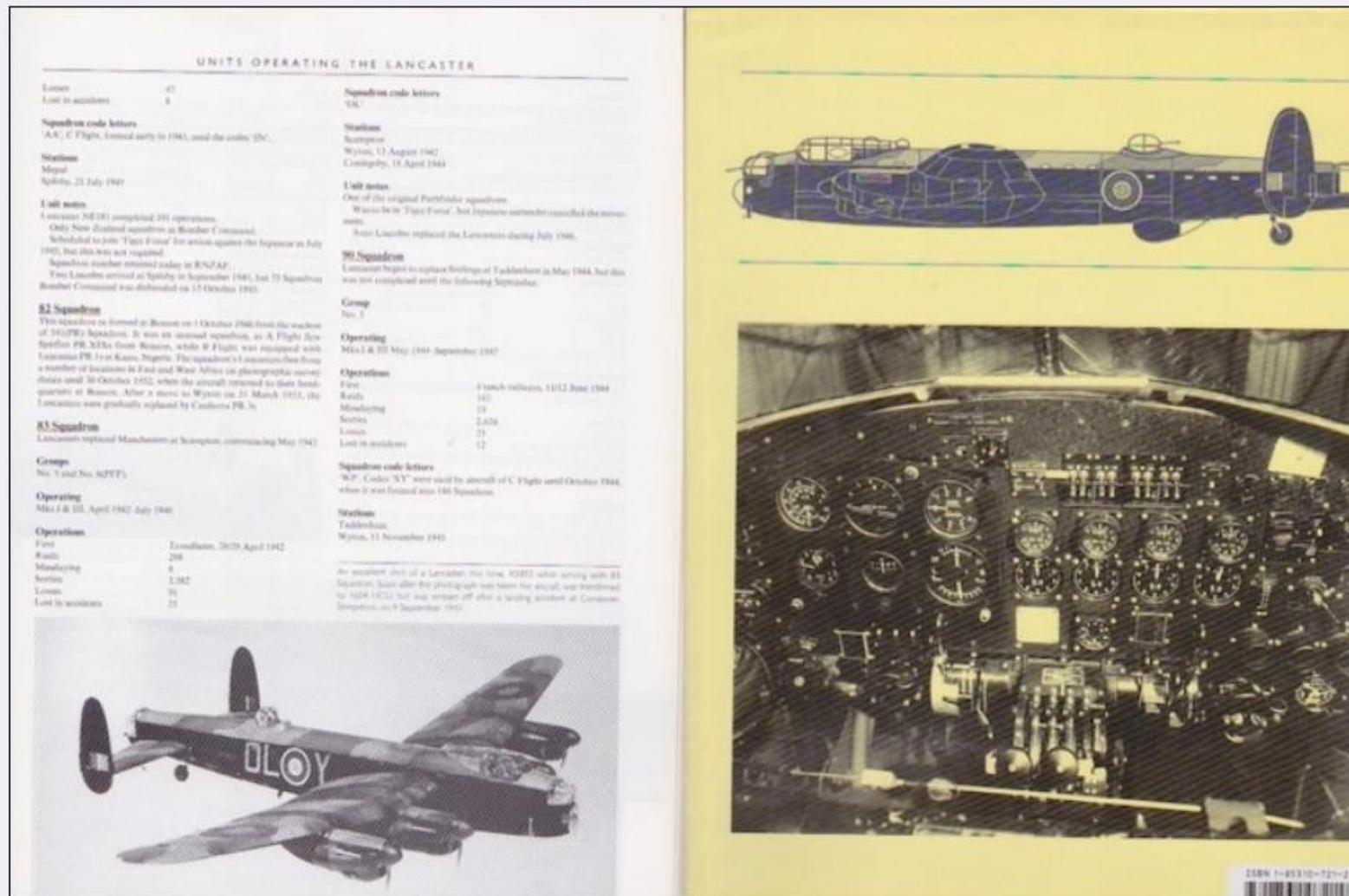
von Andreas Metzmacher, MDR THURINGIA

Am 06. August 2022, 13:14 Uhr



Zeitzeugen: Werner Meister beobachtete den Absturz des Bomberlegers als Kind. Neben ihm ist Christine Hughes, die Nichte eines der verstorbenen Besatzungsmitglieder. Bildrechte: MDR/Andreas Metzmacher

Am 14. März 1945 stürzte ein britischer Bomber in der Nähe des thüringischen Dorfes Auerstedt ab. Die siebenköpfige Besatzung kam ums Leben. Nur ein unauffälliges Grab erinnerte sie jahrzehntelang. Um die Identität der Bomberbesatzer zu klären, recherchierte René Schütz von der IG Vermisstensuche in Thüringen ein Jahr lang - mit Erfolg. Am 6. August 2022 wurde ein Gedenkstein für die gefallene Besatzung eingeweiht.



Historisches Foto und Profil eines Avro Lancaster Mk. I. Mit freundlicher Genehmigung des Avro Lancaster The Definitive Record von Harry Homes.

Anmerkung von John Naylor: Der Mk1 war immer anders mit der kleineren Bomb Aimers Blister und dem Pitotkopf vorne auf der Nase. Es gab natürlich andere Motoren als der Mk3. Einige Mk1 wurden an der Produktionslinie in Mk3-Status umgewandelt, behielten aber dennoch den Pitotkopf auf der Nase!

Am Abend des 14. März 1945 gab es einen Luftangriffsalarm in Auerstedt. Eine alliierte Bombertruppe näherte sich Weimar mit dem Ziel der Mineralölarbeiten in Lützkendorf bei Leuna, nördlich von Auerstedt. Seit Mai 1944 wurde die Erdölanlage der Wintershall AG, die synthetischen Brennstoff aus Kohle produziert, im Laufe des Tages wiederholt von US-Bombergruppen angegriffen. Am späten Nachmittag des 14. März 1945 bildete sich eine Bomberformation der britischen Royal Air Force (RAF) mit insgesamt 244 viermotorigen Avro Lancaster-Bombern und elf zweimotorigen Mosquitos, die als Marker dienten, über Südengland für einen Angriff auf die Hydrierungsanlage.

Unter den 18 Flugzeugen, die von RAF Skellingthorpe abnahmen und sich der Bomberformation anschlossen, war Avro Lancaster I, NG177, mit dem Code VN-L und eine gemischte Besatzung von fünf Kanadiern und zwei Engländern. Über Frankreich flogen die Bomber aus dem Südwesten an Weimar in Richtung Zielgebiet vorbei und mussten sich gegen den schweren Widerstand deutscher Nachtkämpfer wehren, die mehrere RAF-Bomber abschießen konnten.

„Und etwa einen Kilometer hinter Auerstedt, auf dem Schützenberg, stürzte dieses Flugzeug auf den Hang.“

"Gegenemporary Zeuge Werner Meister



1996 wurde ein Lancaster-Triebwerk etwa 150 Meter von der Unfallstelle entfernt geborgen. Sie ist im Burgmuseum in Auerstedt ausgestellt. Bildrechte: MDR/Andreas Metzmacher

Die Menschen in Auerstedt hatten ihre Häuser fast routinemäßig verlassen, nachdem die Lufthilfseisene auf einem Hügel außerhalb des Dorfes geklungen und sich versammelt hatte. Der damals siebenjährige Werner Meister aus Auerstedt erinnert sich noch genau daran, was als nächstes passierte. "Es war gegen 22 Uhr, als ein brennendes Flugzeug aus dem Westen kam, es sah aus wie eine riesige brennende Zigarre, war ein paar hundert Meter über Auerstedt, fast auf den Kirchturm. Und etwa einen Kilometer hinter Auerstedt, am Schützenberg, stürzte dieses Flugzeug in die Piste. Die Druckwelle war so stark, dass wir fast zu Boden gestoßen waren.“ Die enorme Wucht der Explosion hat auch das Dorf geprägt. Fenster zerschmettert und viele Dächer wurden weggeblasen. Als die Leute aus dem Auerstedt am nächsten Tag zur Absturzstelle gingen, hatte der explodierte Bomber einen riesigen Krater im Hang zerrissen.

Riesiges Trümmerfeld

Überall gab es große Steine und zerfetzte Fragmente des Bombers. Ein Anblick, den Werner Meister bis heute nicht aus dem Kopf bekommen kann, war der von abgerissenen Körperteilen der Crew in der Mitte des Trümmerfeldes. Vor dem Dorf, in der Nähe einer Bahnlinie, fanden die Auerstedter einen weiteren toten Flieger neben einem Fallschirm. Anscheinend ein Besatzungsmitglied des Flugzeugs, das es geschafft hatte, sich vor dem Aufprall zu verbünden. Allerdings war das Flugzeug wahrscheinlich schon zu niedrig, als dass sein Fallschirm eingesetzt werden konnte.



Wrack des Bombers NG177, der in der Nähe von Auerstedt abstürzte. Bildrechte: MDR/Andreas Metzmacher

Die Auerstedter begruben den toten Flieger auf ihrem Dorffriedhof. Sie legten die Leichenteile der anderen Besatzungsmitglieder, die an der Absturzstelle gefunden wurden, in eine Kiste im Grab. Kleine Trümmer sind noch heute an der Absturzstelle zu finden, die René Schütz einem Avro Lancaster MK klar zuordnen konnte. Ich habe von Armstrong Whitworth Aircraft in England auf der Grundlage der geprägten Buchstaben und Zahlen gebaut. Während eines Bergungsbetriebs vor mehr als 20 Jahren wurde eines der vier Triebwerke des Lancaster, ein Rolls Royce Merlin, im Burgmuseum Auerstedt geborgen und ausgestellt.

Das Wrack, die Zeugenaussage und die Tatsache, dass nur ein Flugzeug der Operation am 14. März 1945, nämlich NG177, immer noch als vermisst gilt, deuten darauf hin, dass ein Mitglied dieser Crew im Grab gesogen haben muss. Nur eine Exhumierung, die René Schütz am 12. April 2021 in Absprache mit der Gemeinde und dem Deutschen Volksverband für Kriegsgräber organisierte, die in solchen Fällen zuständig ist, könnte dies mit großer Gewißheit bringen.

Tatsächlich war ein toter Flieger im Grab. Eine kleine Plakette, die René Schütz an einer kleinen Kette am Handgelenk des Toten fand, war ein kleines Identifikationsschild, das darauf hinwies, dass er ein Kanadier war. Drei Buchstaben waren kaum zu sehen: CAN - die Bezeichnung für kanadisches Militärpersonal. Am Fuß des Sargs gruben René Schütz und Umbetter Joachim Kozowski die in der Dorfchronik erwähnte Kiste mit den Überresten der anderen Besatzungsmitglieder auf. Dabei wurden nicht nur Knochenreste gefunden, sondern auch Glassplitter und kleine Blechstücke, die eindeutig aus einem Flugzeug stammten.

Der Volksbund für Kriegsgräberfürsorge übernahm das komplette Skelett und die Knochenteile aus der Box und übergab sie der britischen Partnerorganisation, der Commonwealth War Graves Commission, zur weiteren Identifizierung. Der Vermisstenforscher René Schütz konnte die Nachkommen und Verwandten der vermissten Crew durch Kontakte in Kanada und Großbritannien ausfindig machen und teilte ihnen mit, dass die Absturzstelle von NG177 mit hoher Wahrscheinlichkeit gefunden wurde.

Umfangreiche Forschung mit überraschenden Ergebnissen

In der Zwischenzeit konnte ein kanadischer Pathologe ausschließen, dass es sich um einen der fünf Kanadier handelt, basierend auf der Zahngeschichte des Verstorbenen beim Vergleich der verfügbaren Dateien. Es muss also einer der beiden Engländer sein. Aber warum trug er eine kanadische Identitäts- keine Disc? Nur ein DNA-Test kann herausfinden, wer der Tote ist. Mehr als 75 Jahre nach Kriegsende konnten den Angehörigen der sieben Flieger, die nicht zurückkehrten, endlich Gewissheit erhalten.

Die Gemeinde Auerstedt lud alle überlebenden Angehörigen der Besatzung zur Einweihung des Gedenksteins am 6. August 2022 ein. Die Zeremonie wurde live für die Angehörigen übertragen, die aus gesundheitlichen Gründen meist nicht reisen konnten. Christine Hughes, Nichte des Flugingenieurs Sgt. Herbert Cecil Lomax kam mit ihrem Mann aus Australien nach Auerstedt. Sie war 14 Monate alt, als sie ihr Onkel das letzte Mal sah. Sie erinnert sich noch an einen großen, gutaussehenden und lebenslustigen Mann. Sie rannte mit ihrer Schwester in den Garten, wann immer sie das Brüllen einer Lancaster vorbeifliegen hören konnten.




In der Nacht vom 14.3. auf den 15.3. 1945
verliefen an dieser Stelle
Pfl. Frank James Ling
P/O Angus Winning Holmes
Sgt. Herbert Otto James
P/O Robert Bruce Milman
P/O Bruce Wally Rutland
P/O Robert Lindsay Thompson
P/S Eric Leslie Howarth
beim Absatz mit ihrer Lancaster NG177
in Leben.
They flew through the dark night into God's
open arms











Christine Hughes, Nichte des Flugingenieurs, Herbert Cecil Lomax bei der Einweihung des Gedenksteins in Auerstedt am 6. August 2022. Bildrechte: MDR/Andreas Metzmacher









Das Schicksal seines Bruders traf ihren Vater tief. Bis zum Ende seines Lebens hoffte er, Nachrichten über den Verbleib seines Bruders zu bekommen, sagt Christine. Sie konnte sich schließlich im Namen ihres Vaters verabschieden und ist René Schütz und seinem Team unglaublich dankbar, dass er das Schicksal ihres Onkels klären konnte.

In Auerstedt sagte sie MDR THÜRINGEN, dass die Gedenkfeier für sie sehr bewegend sei. Sie ist allen Deutschen sehr dankbar. Nach all dem, was England und Deutschland durchgemacht haben, sind beide Länder wieder Freunde.



Christine Hughes mit einem Foto ihres gefallenen Onkels Herbert Cecil Lomax. Bildrechte: MDR/Andreas Metzmacher

Cindy Ling, Nichte des toten Bombenlegers Frank Ling, konnte nicht selbst reisen. In einer Rede, die sie sandte, dankte sie den Jugendlichen von Auerstedt für ihre Güte und Liebe. Sie zeigte, dass es in dunklen Krisenzeiten auch leuchtende Momente der Menschheit gibt.

MDR (dr)



Michael und Christine Hughes mit René Schütz, Mitte. Bildrechte: MDR/Andreas Metzmacher



Vermisstensuche Thüringen Team 2022 und Gäste. Bildrechte: MDR/Andreas Metzmacher



8. August 2022.

Liebe Jack

Ich kann mir Ihre Emotionen gut vorstellen, als Sie die Zeremonie beobachteten, wie Sie alles bereits auf persönlicher Basis erlebt hatten. Wenn wir älter werden, tut es das!

Ich begann 1955 mit meiner Familie Kriegsaufzeichnungen zu betrachten! - am Carlisle-Kathedrale für meinen Vater und Berts ältesten Bruder, dann 1961 mit Tyne Cot auf unserer ersten Reise nach Europa. Michael und ich haben den „Krieg“ überall verfolgt - Singapur, Pearl Harbour, El Alamein, der Vric-Pass in Slowenien, der Normandie, der Somme, sogar im Adelaide River in NT und den Flugplätzen von Queensland. Wir haben gesehen, wo die Japaner auf der USS Missouri kapitulierten, und die Schule in Rheims, in der sich die Deutschen 1945 ergaben, und die Eisenbahnwaggon in Compiegne, wo sie 1918 kapitulierten. Wenn wir jemals wieder weggehen, denke ich, dass Hiroshima und Nagasaki anrufen!

Diese Erfahrung in Auerstedt war anders und so etwas ganz Besonderes. Michael und ich haben beide die unglaublichste Zeit hier für die letzten 48 Stunden oder so genossen und nach gestern sind sie emotional erschöpft.

Das Team Vermisstensuche Thüringens ist in ihrer Arbeit wirklich erstaunlich engagiert, respektvoll und kooperativ miteinander, äußerst einladend, zuvorkommend und würdig mit uns und eine so wunderbare Gruppe von Männern unterschiedlichen Alters, dass sie unseren Glauben an die menschliche Natur völlig wiederhergestellt haben. Alle Mitglieder sind sehr höflich, höflich und reif und sind ein absolutes Verdienst für Deutschland! Wenn nur alle menschlichen Art wie sie wäre, wäre die Welt ein besserer Ort!

Die Zeremonie war sehr emotional und ich gestehe, dass ich an mehreren Stellen fast auseinander gefallen wäre. Das Wetter war glücklicherweise in der vergangenen Nacht sehr stark abgekühlt und war perfekt. Auch jeder Aspekt der Umgebung war es, knapp unter dem tatsächlichen Krater der Absturzstelle, der in den Bäumen oben durch das große Banner-Foto der Lancaster-Crew angezeigt wurde. Die Fahnen, Kerzen, weißen Rosen und Einzelfotos der Crew waren sehr berührend und der Gedenkstein und die Gedenktafel waren prächtig. Rosen wurden rund um die Gedenkstätte gepflanzt und die Ahorne werden im nächsten Frühjahr sein. Auch die Blumen sahen schön aus. Wir sind der Großzügigkeit, Entschlossenheit und beharrlichen Bemühungen des Bürgermeisters von Bad Sulza, Dirk Schütz und der Gruppe Vermissten Thüringen für alles, was sie alle getan haben, veredelt und ein tadelloses und äußerst unvergessliches Gedenkfeier des schrecklichen Ereignisses am 14. März 1945 zu ermöglichen und zu produzieren.

Wir haben eine enorme Welle der Freundschaft und Heilung durch die Verwüstungen des Zweiten Weltkriegs erlebt, die vorbehaltlos von allen hier in ihrer Begrüßung zum Ausdruck gebracht wurden. Die Dorfbewohner von Auerstedt traten in Kraft, jung und alt, trugen zu einem bemerkenswerten Gemeinschaftsgeist bei, indem sie uns nach der Zeremonie und der Chat- / Fotozeit im Dorfhaus reichlich und äußerst lecker machten und uns besetzten und unterhalten.

Wir werden nicht nur immer an meinen Onkel Bert und die gesamte Crew von NG 177 erinnern, sondern wir werden auch nie die Menschen in Auerstedt und alle, die an diesem äußerst besonderen Ereignis in unserem Leben beteiligt waren, nie vergessen. Wir sind sehr dankbar, dass wir hier sein konnten.

Mit allen guten Wünsche

Christine

Liebe Jack

Ich muss zu erschöpft gewesen sein, um angemessen zu erzählen, als ich Ihnen gestern schrieb.

Ja, du hast so recht. Bitte fügen Sie Folgendes hinzu:

Das Fotobanner der Crew war surreal und symbolisch. In den Bäumen in der Position platziert, in der das Flugzeug tatsächlich in den Hang stürzte, fühlten wir, dass sie dort über uns wachen und in der Tat "für immer jung" blieben. Sicherlich, wie die Freundschaft, Großzügigkeit und Gastfreundschaft, die wir erlebt haben, und die Zusammenarbeit zwischen all unseren Ländern heute, war es nicht umsonst.

Die besten Wünsche und achten

Christine

Mit der Eröffnungsfeier am 6. August 2022 ist Auerstedt nun die inoffizielle Absturzstelle und Ruhestätte von NG177 und ihrer Crew. Jetzt liegt es an anderen, diesen Anspruch mit einem materiellen Beweis des Gegenteils zu widerlegen. Wir sind René Schütz, seinem Team und Andreas Metzacher, dafür zu Dank verpflichtet, dass sie uns so weit gebracht haben. Hoffentlich werden zukünftige Untersuchungen unwiderlegbare Beweise dafür liefern, dass dies in der Tat die Absturzstelle und die Überreste der tapferen jungen Crew von No. 50 Squadron Lancaster NG177, VN-L. Erst dann wird die CWGC dies als offizielle Absturzstelle und Besatzungsmitglieder akzeptieren und auf einem britischen Militärfriedhof in Deutschland zur Wiederumbettung sorgen. JEA.

RW 1.08.2020

KTY 05-04-2022 Crew Foto hinzugefügt mit freundlicher Genehmigung Jack Albrecht/Cindy Ling

JA 17-04-2022 Fotos von Besatzungsfotos

JA 08-23-2022

JA 09-23-2022 PB126 und Archivbericht zu Vierzonsverlusten hinzugefügt

Anerkennung

Quellen, die von uns bei der Erstellung von Archivberichten verwendet werden, sind: Bill Chorley - 'Bomber Command Loss Vols. 1-9, plus laufende Revisionen', Dr. Theo E.W. Boiten und Herr Roderick J. Mackenzie - 'Nightfighter War Diaries Vols. 1 und 2', Martin Middlebrook und Chris Everitt - 'Bomber Command War Diaries', Commonwealth War Graves Commission, Tom Kracker - Kracker Luftwaffe Archives, Michel Beckers, Major Fred Paradie (RCAF) und MWO Francois Dutil (RCAF) - Paradie Archive (auf dieser Seite), Jean Schadschajke, Major Jack O'Connor USAF (Retd.), Robert Gretzyng- 'Ku Czcí Po'gły'h Lotników 1939-1945', Archiwum - Polnisches Luftwaffenarchiv (auf dieser Seite), Anna Krzystek, Tadeusz Krzystek - 'Polskie Siły Powietrzne w Wielkiej Brytanii', Franek Grabowski, Norman L.R. Franks 'Fighter Command Losses', Stan D. Bischof, John A. Hey MBE, Gerrie Franken und Maco Cillessen - Verluste der 8. und 9. US-Luftstreitkräfte, Vols 1-6, Dr. Theo E.W. Boiton - Nachtjagd Combat Archives, Vols 1-13. Aircrew Remembered Datenbanken und eigene Archive. Wir sind dankbar für die Unterstützung und Ermutigung von CWGC, UK Imperial War Museum, Australian War Memorial, Australian National Archives, New Zealand National Archives, UK National Archives und Fold3 und unzähligen engagierten Freunden und Forschern auf der ganzen Welt.



Gedenksteineinweihung in Auerstedt

Am 06.08.2022 weihten wir einen Gedenkstein für die 7-köpfige Bomberbesatzung der „Lancaster NG177“ ein

Es handelte sich um einen britischen Bomber der am 14.03.1945 bei Auerstedt abgestürzt war. Die gesamte Besatzung kam bei dem Absturz ums Leben. Auf dem Friedhof in Auerstedt stand ein verwitterter Gedenkstein, mit der Aufschrift „Ein unbekannter gefallener amerikanischer Soldat, gef. im März 1945“. Die Auerstedter haben sich seit diesem Tag um das Grab gekümmert und es gepflegt. Die wahre Identität war unbekannt. Unsere Nachforschungen dauerten mehr als ein Jahr und führten letztendlich zu einer Öffnung der Grabstätte. Bei dieser Öffnung wurden die Gebeine eines Soldaten gefunden. Am Arm des Piloten fand man eine Erkennungsmarke, die schlecht erkennbar die Aufschrift „C.A.N.“ offenbarte. Durch diesen Fund, konnte das Flugzeug eindeutig bestimmt werden - es war die Lancaster NG177. Zu Ehren der Besatzung (fünf Canadier und zwei Engländer) wurde mit Hilfe der Verwaltungsgemeinschaft Bad Sulza und den ortsansässigen Vereinen von Auerstedt ein Ort der Anacht, der Erinnerung und des Gedenkens geschaffen.

Wir sagen DANKE an alle Unterstützer, die es ermöglicht haben, diese Gedenkstätte zu errichten und den Tag für alle Angehörigen, der ums Leben gekommenen Bomberbesatzung, zu einem ehrwürdigen Ereignis zu machen. Wir hoffen, dass Sie liebe Angehörige, nach 77 Jahren Frieden mit Ihrer Lebensgeschichte finden können.

We will never forget!

Im Namen der Vermisstensuche Thüringen.
René Schütz und Thorben Ehmer



mit den Ortschaften Auerstedt, Bad Sulza, Eckolstädt, Flurstedt, Gebstedt, Großbromstedt, Hermstedt, Kleinromstedt, Ködderitzsch, Kösnitz, Münchengosserstädt, Pfuhsborn, Reisdorf, Sonnendorf, Stobra, Wickerstedt und Wormstedt

und der erfüllten Gemeinden Eberstedt, Großheringen, Niedertrebra, Obertrebra, Rannstedt und Schmiedehausen

Besuchen Sie uns im Internet unter www.bad-sulza.de

Jahrgang 30

Freitag, den 23. September 2022

Nummer 9





dirk.schuetze1971 VERSPROCHEN und
GEHALTEN- Vermisstensuche
Thüringen René Schütz .
2 Rot-Ahorn wurden am Gedenkstein
in Auerstedt gepflanzt.
Zuerst Danke an den Heimatverein
Auerstedt für das Graben der Löcher
und der Firma Heindörfer und Kliffe
für das gemeinsame Pflanzen.Danke
dass ich dabei sein durfte.
DS
Bürgermeister der Landgemeinde





„Wem die Geschichte des Vaterlandes, seines Geburts- oder Wohnortes gleichgültig ist,
dürfte wohl kaum Anspruch auf einige Bildung erheben.“

Heinrich Gottlob Eisenach 1820 Pfarrer von Stadtsulza

„Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen
und die Zukunft nicht gestalten.“

Helmut Kohl 1995 Bundeskanzler

Dieses Werk ist in Zusammenarbeit mit Sulza`s Historien Freunden entstanden, einem losen Verbund von Geschichte und Heimat begeisterten Mitbürgern. Vielen Dank für die Unterstützung an alle Beteiligten und das zu Verfügung gestellte Material. Ein ganz besonderer Dank gilt den Verstorbenen, für Ihre unermüdliche lebenslange Forschung und Archivierung.

Um bestehende Lücken zu füllen, sind wir jederzeit für Leihgaben zur Digitalisierung und Archivierung dankbar.
Bitte an den Verfasser wenden.



Impressum

Kontakt:

Autor: R.W.Balthasar Neumann

Ort: Bad Sulza

Email: holzwurmbaltha@gmx.de

Verantwortlich für den Inhalt:

R. W. Balthasar Neumann



Haftung für Inhalte:

Die Inhalte der Seiten wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte kann jedoch keine Gewähr übernommen werden.

Die erstellten Inhalte und Werke in dieser PDF unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers. Downloads und Kopien dieser Seite sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet. Soweit die Inhalte auf dieser Seite nicht vom Verfasser erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden ich derartige Inhalte umgehend entfernen.



Quellenhinweise:

Diese Dokumentation wurde auf Basis der kanadischen Webseite:

<https://aircrewremembered.com/ling-frank-james.html>

mit automatischer deutscher Übersetzung erstellt.

Wenn nicht im Artikel bezeichnet:

- <http://www.vermistensuche-thueringen.de>
- Privat Archiv R.W. Balthasar Neumann - Bad Sulza
- Wikipedia - Internet

